

Lebensart aus Hannover

Mai 2014

nobilis

36. Jahrgang, 4,00 €

KREATIV

„Liebeswerk“
macht Heiraten
unvergesslich

KURIOS

Continental will
aus Pusteblume
Kautschuk gewinnen

Der Löwe scheucht den Tiger

ANDREAS HÜTTMANN

testet den neuen Porsche Macan.

EXTRA
& Garten
2014



wallach
EXCLUSIV

Designermöbel auf über 2000 m²

DESIGNERMÖBEL STARK REDUZIERT



COR

Christiane Fischbacher

SCHRAMM[®]

CHRISTINE KRÖNCKE[®]
interiordesign

vitra.

Kartell

schönbuch.

de Sede
SWITZERLAND

USM
Möbelbausysteme

SAHCO

interlübke

TECNOLUMEN[®]

THONET

driadestore

Molteni & C

100% MARKE BIS ZU 50% REDUZIERT!

Wegen Kollektionswechsel in unserer Designermöbel-Ausstellung.

wallach EXCLUSIV

Heineckes Feld 3 ■ 29227 Celle ■ Direkt an der B3 ■ www.wallach-exclusiv.de ■ T 05141_994466 ■ F 994455
Mo. - Sa. 10 - 20 Uhr

Sieger MACHER Stars

Und was Hannover im Mai noch zu bieten hat.



Eva Holtz

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

drei Monate lang haben sie zusammen geschwitzt und gekämpft, die Teilnehmer der nobilis Gesundheitsgruppe. Alle zehn Kandidaten haben nicht nur durchgehalten, sondern mit „Aspria Pro“ ihre Gesundheit auch deutlich gesteigert. Herzlichen Glückwunsch!

Die beiden Frauen von „Liebeswerk“ sorgen dafür, dass für Paare an ihrem Hochzeitstag alles rund läuft – und sie sich wie Sieger fühlen können. Von schräger Location bis hin zu besonderen Hochzeitsritualen: für die beiden Macherinnen aus Überzeugung scheint schier nichts unmöglich.

Er kam, sah und siegte – das könnte man sowohl von Andreas Hüttmann, Chef des „Party Löwen“ sagen, wie auch vom neuen Porsche „Macan“, der bei seiner Premierenparty in einer hannoverschen Disco wie ein Star gefeiert wurde. nobilis hat die beiden zusammen gebracht. Der Löwe hat den Tiger – das bedeutet „Macan“ auf Indonesisch – in seiner Testfahrt richtig gescheucht. Viel Spaß mit der nobilis Maiausgabe! Ihre Redaktion nobilis



Unser QR-Code
bringt Sie direkt zu
www.nobilis.de

MAUCK MEISTER WERKE IN HANDARBEIT



JUWELIERE
GOLDSCHMIEDE

MAUCK

SEIT 1896



INHALTSVERZEICHNIS

FOTO: HELEG KRÜCKEBERG

WIRTSCHAFT

- 26 **OUTDOOR-LIEBE:** Stephanie Böhm renoviert den Landsitz Mehle.
- 30 **DER LÖWE SCHEUCHT DEN TIGER:** Andreas Hüttmann testet den Macan.
- 34 **GRÜNE REIFEN:** Continental will Kautschuk aus Pustebäumen gewinnen.
- 36 **WENDLAND:** Die Landpartie ist die größte Handwerksschau Deutschlands.



FOTO: RENE LEDRADO

MENSCHEN

- 14 **SIEGER-TYPEN:** Die nobilis Gesundheitsgruppe ist mit „Aspria Pro“ am Ziel.
- 18 **NEUE LINIE:** nobilis Gastrokritiker besucht Tony Hohlfeld in der „Ole Deelee“.
- 64 **HOBBY-TRÄUMERIN:** Magarete von Schwarzkopf lebt ihre Visionen.
- 66 **ENGAGIERTER STREITER FÜR KULTUR:** Ansichten von Dr. Wolfgang Niess.



FOTO: MEUSSLING

KULTUR

- 46 **NEUES MIT WURZELN:** Kathleen Rahn verrät ihre Pläne für den Kunstverein.
- 48 **REIF FÜR DIE INSEL:** Das Jubiläum zur Personalunion nimmt Fahrt auf.
- 58 **90. GEBURTSTAG:** Star-Dirigent Sir Melville Marriner kommt nach Hannover.
- 60 **ALLEIN UNTER FRAUEN:** nobilis hat Robert Wicke im GOP begleitet.



FOTO: ARCHIV FÜR PHILATELIE, BONN

SCHWERPUNKT: WERTANLAGE BRIEFMARKEN

- 40 **WERTE MIT POTENZIAL:** Die Anlage in Briefmarken hat Ecken und Kanten.

OMEGA

www.omegawatches.de



PLANET OCEAN

BIELERT
B

seit 1898

Uhren · Schmuck · Bestecke · Diamanten

Marktstraße 35A · 31535 Neustadt a. Rbge.

Tel.: 0 50 32 - 953 000 · www.bielert.de

Ω
OMEGA
Seamaster

HANNOVER

feiert seinen Altkanzler

Nach den offiziellen Feierlichkeiten in Berlin kamen rund 180 Gäste ins hannoversche Neue Rathaus, um mit Altbundeskanzler **GERHARD SCHRÖDER** dessen 70. Geburtstag zu feiern. Beim Empfang mahnte Schröder vor allem Hannovers Fußballer von Erstligist 96, den Abstieg in diesem Jahr zu vermeiden.

TEXT: TORSTEN FISCHER

Rechts und unten:
Altbundeskanzler
Gerhard Schröder
genoss seinen
70. Geburtstag
sichtlich.



Illustre Gäste: AWD-Gründer Carsten Maschmeyer, 96-Chef Martin Kind und Prof. Axel Haverich

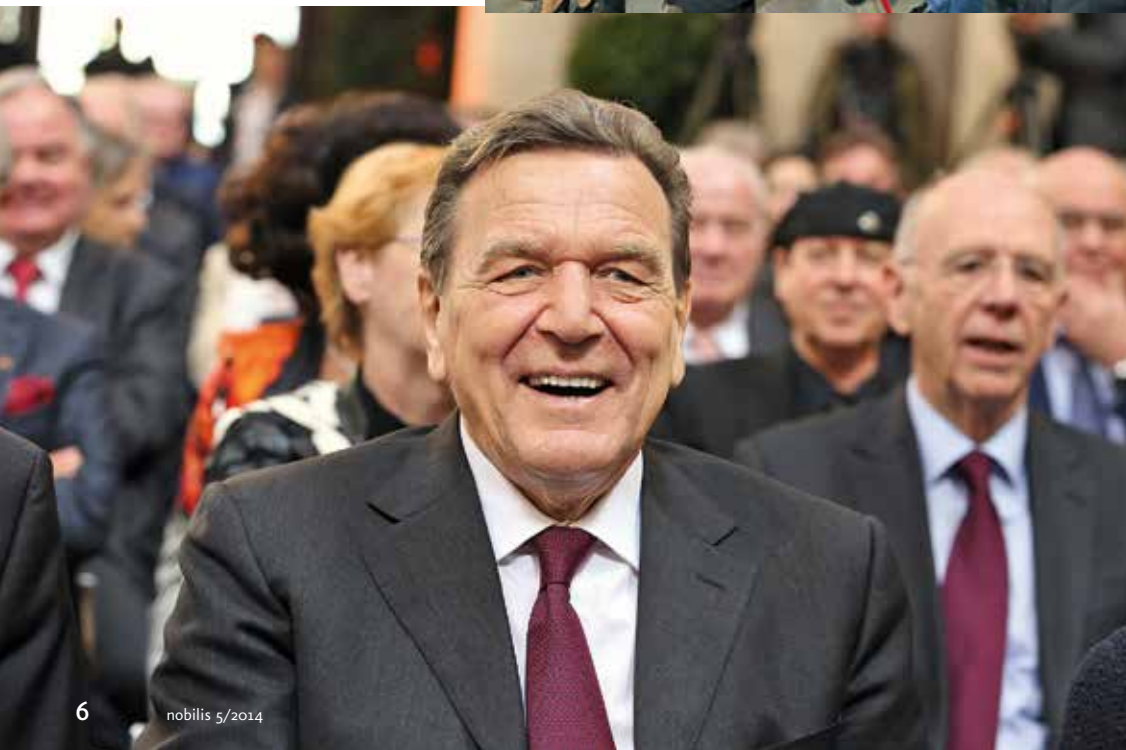


Stefan Schostok (li.) schenkte dem Fußballfan Schröder - hier mit Ehefrau Doris - Sportmagazine aus den Meisterjahren von H96.



FOTOS: RAINER DRÖSE

Unter den Gästen: Der ehemalige Finanzminister Hans Eichel und seine Ehefrau Gabriele Wolff-Eichel.





Der Mädchenchor brachte Gerhard Schröder auf der Rathauptreppe ein Ständchen.

Er hat einmal gesagt, „Hannover sei sein New York“

– Die Hannoveraner lieben ihren Ehrenbürger Gerhard Schröder als Mann, der dieser Stadt viel Farbe und Prominenz verleiht. „Hannoveraner mit Herz“ – Oberbürgermeister Stefan Schostok fand zur Feier des 70. Geburtstags im Alten Rathaus schnell die treffende Umschreibung für den prominenten Jubilar. Bodenständigkeit in Kombination mit internationaler Gewandtheit sind seine Markenzeichen. Ausgehend vom Zooviertel – seinem früheren Wohnsitz – führte er einige Staatsgäste durch die niedersächsische Landeshauptstadt. Gekommen waren neben politischen Weggefährten auch hannoversche Prominenz wie Scorpions-Sänger Klaus Meine, Unternehmer Carsten Maschmeyer oder 96-Chef Martin Kind.

Allen voran Stefan Schostok, der Schröders Engagement für die hannoversche Stadtgesellschaft würdigte und ihn als einen maßgeblichen Fürsprecher und Impulsgeber für Hannover und die Region bezeichnete. Nicht zuletzt für die beiden Großereignisse Expo und Fußball-WM setzte er sich ein – ein Imageschub, von dem die Stadt bis heute profitiere. Doch nicht nur markante Schlagworte wie Basta-Politik, Hartz-Reform oder seine prägnante Sprache bleiben im Gedächtnis, denkt man an sieben Jahre Schröderscher Kanzlerschaft. Der niedersächsische Ministerpräsident Stefan Weil als zweiter Laudator verwies auf die Innovationskraft von Schröders Politik, die Schröder zur eigenen Währung im Politikbetrieb mache – die aber einige Jahre brauchte, um Anerkennung zu finden. Und ganz im Stile des Altkanzlers fasst Weil zusammen: „Niedersachsen ist stolz wie Bolle auf sein Kind.“

Der Jubilar selbst bedankte sich artig und lobte die Lebensqualität in „seinem“ Hannover: Der Mangel an sozialen Schranken und die Internationalität gefielen ihm besonders gut. „Selbst meine Frau, eine Bayerin, bestätigt die Vorzüge dieser Stadt“, bekräftigte Schröder und brachte die anwesenden Gäste zum Schmunzeln.

Er finde es stark, wie Hannover in einer Zeit stetiger Kulturkürzungen im Herzen der Stadt das Sprengelmuseum erweitere – ein wichtiges Zeichen für ihn, dass „Politik und Kultur eine Symbiose eingehen“ müssten.

Schließlich verraten die Geschenke, dass Schröder trotz aller Politprominenz irgendwie auch ein ganz normaler Hannoveraner und eingefleischter Fußballer ist: Zum 70. gibt es originale Sportillustrierte der 96-Meisterjahre 1938 und 1954 sowie eine Familienkarte fürs Historische Museum. Und aus dem Altbundestkanzler spricht dann doch das markige Herz: „Was wollt ihr denn zu meinem 100. machen?“



Manfred Stople, ehemals Bundesverkehrsminister, kam als Geburtstagsgast.

Good night, better day.



FENNOBED®

Mal stylisch, mal smart, mal verspielt. Dem Geschmack sollten keine Grenzen gesetzt werden – weder bei der Garderobe noch bei der Einrichtung. Entdecken Sie bei FENNOBED hochwertige Boxspring-Bettssysteme, die Sie ganz nach Wunsch gestalten können. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Showroom oder online unter www.fennobed.de

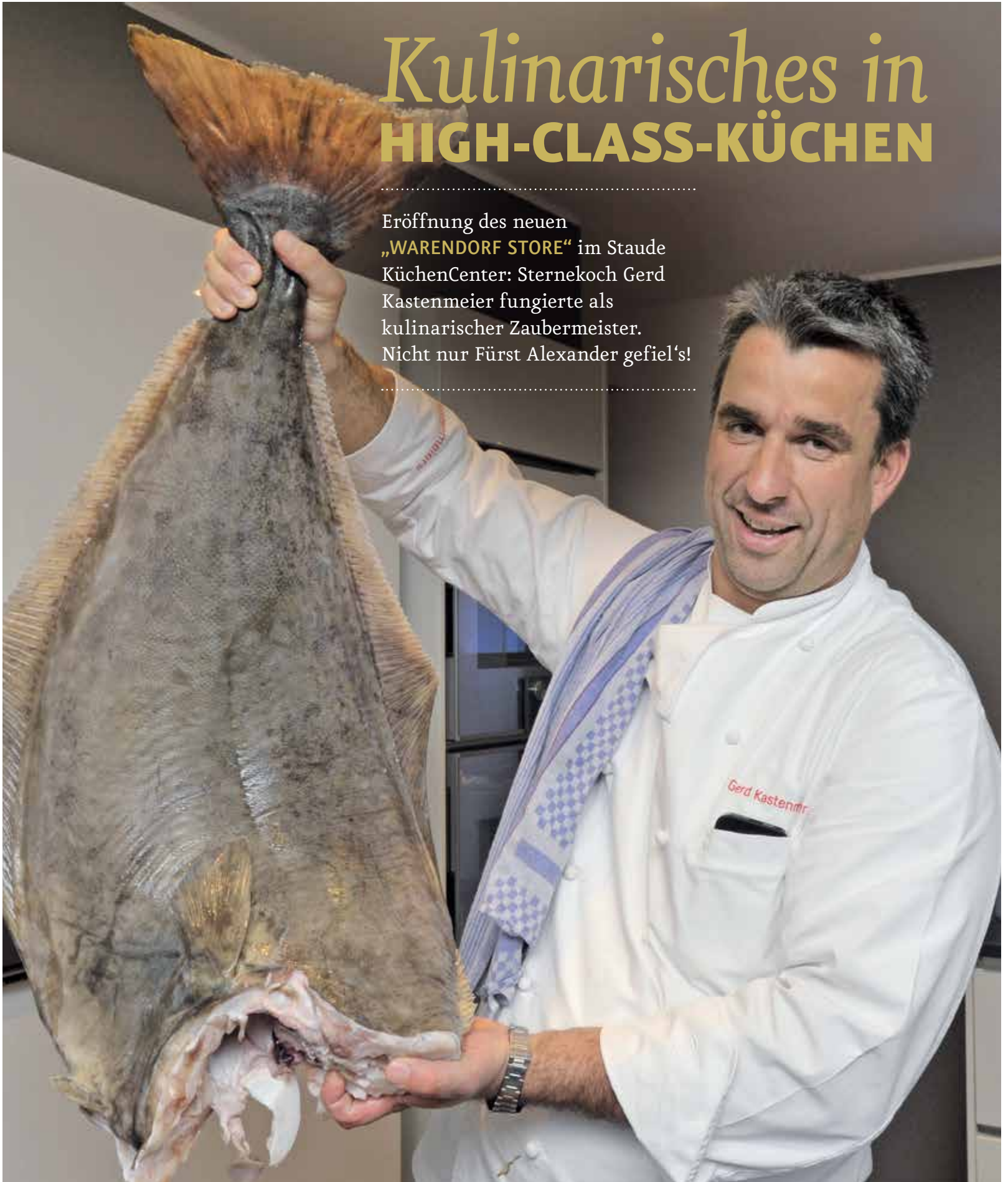
FENNOBED Hannover
Karmarschstraße 50
30159 Hannover

Telefon: 0511 - 51 94 75 58
Email: hannover@fennobed.de

Besuchen Sie uns auch bei Facebook:
www.facebook.com/FENNOBED.de

Kulinarisches in HIGH-CLASS-KÜCHEN

Eröffnung des neuen
„WARENDORF STORE“ im Stauder
KüchenCenter: Sternekoch Gerd
Kastenmeier fungierte als
kulinarischer Zaubermeister.
Nicht nur Fürst Alexander gefiel's!



Gerd Kastenmeier gilt als Deutschlands Fischkoch Nummer Eins. Er betreibt das Kurländer Palais in Dresden.



Weißer Heilbutt mit Mangold und Trüffelbutter: Einer von sieben köstlichen Gängen des Spitzenkochs.



Die Gäste konnten den Fisch-Koch direkt bei der Zubereitung der Speisen beobachten.



Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe sorgte am Piano für weitere Höhepunkte des Abends.



Von links: Herman Rüter, Helmut Staudé, Dominik Schollmayer, Heidrun Zimmermann und Birgitt Rüter.

FOTOS: MAHRAMZADEH

In seinem „Kurländer

Palais“ in Dresden konnte Gerd Kastenmeier mit sensationellen Kreationen schon Madonna und Wladimir Putin begeistern. Helmut Staudé holte den Sternekoch, der jeden Sonntag auf „Hitradio RTL“ Deutschlands einzige Radio-Koch-Show präsentiert, nun nach Hannover. Die Eröffnung des neuen „Warendorf Store“ – eine Erweiterung des Staudé KüchenCenters – war allemal Grund. So kam zusammen, was zusammen gehört: Kochkunst auf höchstem Niveau und Küchen, die preisgekröntes Design, perfekte Handwerkskunst und anspruchsvollste Funktionalität vereinen. Die Gäste waren begeistert, verfolgten gebannt, wie sich ein großer fangfrischer Weißer Heilbutt unter seinen Händen in Windeseile zum delikaten Fischgericht mit Pak Choi (Kohlrart) und Trüffelbutter verwandelte oder der Wolfsbarsch plötzlich in Weißweinschaumsauce mit Schwarzwurzelgemüse eintauchte. Sieben Gänge rund um Fisch wurden serviert, und nur beim Dessert dominierte das Land: flambierte Birnentarte mit Karamellsauce. Der Abend war lang, wurde aber – begleitet von erlesenen Tröpfchen und launigen Gesprächen – zum sehr kurzweiligen und familiär anmutenden Vergnügen. Ein weiterer Höhepunkt: Immer dann, wenn Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe sich ans Piano setzte und den perfekten Swing und Jazz intonierte. ■

Sie haben Lust, die Rezepte von Gerd Kastenmeier nachzukochen? Schauen Sie unter www.nobilis-Esslust.de, der Spitzenkoch hat dort seine Rezepte verraten.



T E R N E R

Luisenstraße 9 · 30159 Hannover
Telefon (0511) 36 39 31
www.terner-moden.de





FOTO: TOBIAS KLEINSCHMIDT

DUFT-DINNER

Dass Duftendes auch köstlich schmeckt, bewies Küchendirektor **Markus Kirchner** vom Maritim Airport Hotel Hannover (Foto) bei einer Passion Parfüm. Abgestimmt auf ausgewählte Düfte der Parfümerie Liebe überraschte der Küchenmeister mit einem exquisiten **4-Gang-Menü** und verführte mit kulinarischen Interpretationen von „Nasengold #S“ bis „Bond No. 9“. Er moderierte den Abend mit Claudia Kinder (re), Parfum-Maitre der Parfümerie, und Alina Glötzner (li). Liebe-Chefin Caroline Prenzler (2. v. re.) will die **Passion Parfüm** forsetzen. Termine: 22.05. und 04.11.; Anmeldung unter Tel (0511) 30 47 11.

INKLUSIONS-PREIS



FOTO: MERCEDES

Mercedes ausgezeichnet: Oberbürgermeister Stefan Schostok persönlich übergab den „Förderpreis für Inklusion“ an die Daimler AG in Hannover. Die Landeshauptstadt vergibt den Preis in 2014 zum dritten Mal und zeichnet damit Unternehmen aus, die Menschen mit Behinderung besonders gut integrieren. Foto: Stefan Schostok, Andrea Hamann, Dr. Torsten Armstroff, Hans-Peter Luft, Sven Dedden, Sabine Tegtmeier-Dette.

BÜRGER-BRUNCH

Der 22. Juni wird ein besonderer Sonntag, denn dann genießt Hannover gemeinsam. Die **Bürgerstiftung Hannover** lädt zum dritten Hannoverschen Bürger-Brunch. Für das Picknick werden über 400 Festzeltgarnituren aufgestellt, um 11 Uhr beginnt das gemeinsame Schlemmen mit Rahmenprogramm. Der Erlös ist komplett für den Guten Zweck. Ein Tisch kostet 50 Euro. Buchungen unter www.buegerbrunch-hannover.de

Macan-Premiere in Disco



FOTO: SANDMANN & SANDMANN

Eine besondere Premiere feierte das **Porsche Zentrum Hannover** in spektakulärem Rahmen. Der Porsche Macan – ein neuer, kompakter SUV – wurde rund 800 Kunden in Hannovers Szene Club Nummer Eins vorgestellt. Für Stimmung sorgte ein bekannter DJ. Natürlich stand der Macan im Mittelpunkt des Abends. Die feierliche Enthüllung, die von einer Lichtshow eingeleitet wurde, war das Signal für viele Begeisterte, den Wagen in Augenschein zu nehmen. (Siehe auch den nobilis Testbericht, Seite 30ff.)

NEUE HAARTRENDS



FOTO: TRIO

Trends unter dem Zuckerhut – Die Trio Haarexperten haben im Alten Rathaus die Trends 2014 in den Bereichen Schnitt, Farbe, Men und Styling präsentiert. Das Hauptaugenmerk ist dieses Jahr „The Copa Verve“, die frisch geschootete Trio Kollektion 2014/15, die ihre Wurzel und Idee in der Lebensfreude des Karnevals, in Brasilien, in der Wellenbewegung des Meeres, in beachblondem Haar und von der Sonne erwärmten Brauntönen sieht. Brasilien hat eben auch für Nicht-Fußballfans viel zu bieten! Die gelungene Trio-Schau fand bereits im zehnten Jahr statt.

HANNOVER LÄUFT

3 600 helfende Hände der Volunteers – das ist das Herz des TUI Marathon, der unmittelbar vor dem hannoverschen Rathaus in seine 24. Auflage startete. Der Hausherr und Schirmherr des Laufspektakels, Stefan Schostok (links), ließ es sich nicht nehmen, einer großen Delegation der freiwilligen Helfer ein großes „Dankeschön“ zu sagen und lud auf den Trammplatz. GOP-Chef Dennis M. Meyer (rechts) richtet als langjähriger Marathonpartner die Helferparty im Juni wieder im GOP aus.



FOTO: EICHELS EVENT

„VIVA LA MOPPED“ ROADSHOW

120 Motorräder und Roller, 15 Marken – das ist die spektakuläre „Viva La Mopped Roadshow 2014“, die am 24. und 25. Mai bei Möbel Hesse in Garbsen Station macht. Interessierte dürfen alle Modelle von BMW über Kawasaki bis Yamaha kostenlos testen. Ein Pflichttermin für alle Motorrad- und Rollerinfizierte – die größte markenübergreifende Probefahrt-Aktion der Welt. Interessierte sollten unbedingt Personalausweis und Führerschein mitbringen, Ausrüstungen sind vor Ort vorhanden. Weitere Infos unter: www.vivalamopped.com



FOTO: CENKER ATILA - FOTOLIA.COM



KLINIK DR. MED. KATRIN MÜLLER
Fachklinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie



Individuelle Schönheit
im Zeitgeist

Dr. med. Katrin Müller, Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Drei Etagen für Ihre Schönheit – mitten in Hannover. Seit 2013 arbeiten wir direkt in der City in architektonisch hochwertigem Ambiente. Helle Räume und edle Materialien sorgen für eine vertrauensvolle Atmosphäre. Unsere Klinik bietet Sicherheit und selbstverständlich Barrierefreiheit.

Unterstreichen Sie Ihre individuelle Schönheit: Erfüllen Sie sich einen schon lang ersehnten Wunsch. Genießen Sie in stilvollem Ambiente eine persönliche Beratung und medizinische Kompetenz auf internationalem Niveau. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Klinik Dr. med. Katrin Müller GmbH & Co. KG
Schiffgraben 35 · 30175 Hannover
Telefon (0511) 51 56 55 -0
Telefax (0511) 51 56 55 -29
klinik@dr-katrin-mueller.de
www.dr-katrin-mueller.de





WIR ZIEHEN UM!
GROSSE RABATTAKTION BIS 28. MAI 2014

FUR FASHION
HANNOVER

ELLERNSTRASSE 25 • 30175 HANNOVER
0511.85643400 • WWW.FURANDFASHION.DE

ÖFFNUNGSZEITEN:
MONTAG BIS FREITAG VON 10.00 BIS 18.00
SAMSTAG VON 10.00 BIS 14.00 UND NACH
VEREINBARUNG.

IM GESPRÄCH



FOTO: OELBER

Schloss Oelber startet vom 9. bis 11. Mai mit den Kunst- und Antiquitätentagen in die neue Saison. Antiquitätenhändler aus ganz Deutschland präsentieren ihre Schätze im schönen Schlossambiente. Die ältesten Stücke datieren aus der Zeit der Gotik. Zeitgleich organisiert **Oelber Event** das „Schloss-Frühlingsfest“ mit zahlreichen Attraktionen. Neben kulinarischen **Genüssen** erwarten die Besucher auch Produkte rund um Garten und Mode. Weitere Infos unter www.schloss-oelber.de

SIEGEREHRUNG

Wie oft muss man eine 50-Meter-Bahn schwimmen, um die Erde zu umrunden? 801 531 Mal lautet die richtige Antwort. Den Fortis B-42 Fliegerchronographen im Wert von 2 500 Euro gewann Doreen Liebig (mit Ehemann), die von Reiner Lietz (rechts) und Frank Thiemig (links) von Kühling & Hauers den Preis entgegen nahm. Lietz ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender von sopra, einem Verbund europäischer Wellness-Spezialisten, der das Preisrätzel im Kundenmagazin ausgelobt hatte.

FOTO: BERND HAUERS



Frau Dietz lebt seit 1998
im Eilenriedestift und
schätzt das umfangreiche
medizinische und
pflegerische Angebot.



EILENRIESTIFT

Hier bin ich ICH, hier lebe ich.

**Tag der
offenen Tür:**
jedem letzten
Sonntag im
Monat.

Daheim im Eilenriedestift. Selbstbestimmtes Leben
in komfortablen Apartments, individuelle Betreuung
und Pflege rund um die Uhr zum Festpreis.

Ausführliche Informationen: www.eilenriedestift.de
oder Tel. 0511/5404-1327

 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER SPITZENVERBAND



So sehen Sieger aus ...

Sie waren angetreten, um ihre Gesundheit zu verbessern. Dafür haben sie geschwitzt, gestrampelt und viele Check-ups hinter sich gebracht. Die nobilis Gesundheitsgruppe hat nach drei intensiven Monaten mit **ASPRIA PRO** ein herausragendes Ergebnis geschafft: Alle zehn Kandidaten haben durchgehalten und ihre Gesundheit deutlich verbessert.



„Ein perfekter Sonntag war einer, an dem ich erst an den Geräten trainiert habe, danach um den Maschsee gelaufen bin – und anschließend wunderbar im Wellnessbereich des Aspria entspannt habe“, erzählt **Rüdiger Helmrich**, der sich selbst als „Streber“ der nobilis Gesundheitsgruppe bezeichnet hat.



Die nobilis Gesundheitsgruppe zum Start von Aspria Pro im Januar 2014 – alle haben ihre Werte innerhalb der vergangenen drei Monate deutlich verbessern können.



Die Gruppe heute (v.l.): Annika Rötz, Eva Holtz, Dr. Alexandra Glanz, Rüdiger Helmrich, Uwe Petrik, Ulrike Voss, Carolin Prenzler, Beate Barth, Carmen Hermeling und Julia Voll.

Nobilis Chefredakteurin Eva Holtz hat zum ersten Mal an Geräten trainiert, Uwe Petrik hat seine Leidenschaft fürs Cycling entdeckt und Unternehmerin Carolin Prenzler von der Pafümerie Liebe lobt die Powerplate, die sie früher für „Schicki-Micki-Kram“ gehalten hatte. Grund zum Schwärmen haben sie alle, als sie im Aspria am Maschsee auf ihr gemeinsames Finale anstoßen.

Drei intensive Monate unter den Augen und der Betreuung der Aspria Experten liegen hinter ihnen. Sie waren bundesweit die ersten Probanden im Gesundheitsprogramm „Aspria Pro“, das ab sofort die Angebotspalette des Clubs erweitern wird. Im Fokus des gemeinsamen Trainings stand das biologische Alter der nobilis Kandidaten. Nach ausführlichen Gesundheitstests hatten die Experten für jeden Teil-

nehmer ein maßgeschneidertes Programm entwickelt. Bewegung, Ernährung, Lebensstil. Bei mindestens einem der drei genannten Punkte hatte jeder in der Vergangenheit Kompromisse gemacht. Dass der Ausweis bei der Einschätzung des echten biologischen Alters nur wenig hilft, musste nobilis-Teilnehmerin Beate Barth nach den Eingangstests sehr deutlich erfahren: „Ich war anfangs richtig geschockt“, beschreibt Beate Barth ihre Gefühle, als Personaltrainerin Nicole von Borstel ihr mitgeteilt hatte, dass ihr biologisches Alter neun Jahre über dem im Pass ausgewiesenen lag. „Mein Herz war nicht ausreichend belastbar und meine Bauch- und Rückenmuskulatur waren quasi gar nicht mehr vorhanden.“ Doch heute kann die Diplom-Ökotrophologin stolz auf sich und ihre Leistung sein, 16 Kilogramm Gewicht hat sie in den >



- > vergangenen Wochen insgesamt verloren und vier Lebensjahre dazu gewonnen. Den Applaus ihrer Mitstreiter hat sich die 61-Jährige mehr als verdient: „Ich habe vier Lebensjahre in nur zwölf Wochen gewonnen, wenn man das in zeitlichen Bezug setzt, ist das einfach klasse. Ich mache natürlich weiter“, strahlt Beate Barth in die Runde.

Und Grund zum Strahlen haben sie alle. Selbst Rüdiger Helmrich, dem die Eingangsuntersuchungen ein biologisches Alter von 42 Jahren bescheinigt hatten – acht Jahre weniger als der Ausweis des Unternehmers ausweist – konnte seine Werte noch deutlich verbessern und sogar sein biologisches Alter nochmal um ein weiteres Jahr drücken. Personaltrainer Tobias Pietsch, der den „Vorturner“ wie er den 50-jährigen anerkennend nennt, betreut hatte, betont: „An diesem Beispiel sieht man, dass auch auf hohem Niveau noch Ziele erreichbar sind.“ 19 Marathonläufe hatte Helmrich in den letzten Jahren absolviert, doch bereits zum Auftakt der gemeinsamen Gesundheits-Monate hatte der Chef von Helmrichs Innenausbau eingeräumt, dass er beispielsweise im Bereich Koordination noch viel Handlungsbedarf sehe. So zitiert er seinen Trainer heute schelmisch mit den Worten „Wir machen nur Dinge, die weh tun ...“ und bestätigt, dass es genau so beim ersten Training gewesen sei. „Doch schon beim zweiten Mal hat es weniger weh getan. Die Kombi aus Kursen, Geräten und Wellness haben richtig Spaß gemacht.“

Nicht alle Probanden waren bereits zu Anfang sportbegeistert. So gesteht Dr. Alexandra Glanz, dass „erst der Crosstrainer mit Fernsehgerät“ bei ihr den Durchbruch gebracht habe. Ihr Fitnessalter ist zwar gleich geblieben, doch auch sie konnte sämtliche Werte deutlich verbessern.

Carolin Prenzler hat von allen nobilis Teilnehmern am wenigsten Zeit im Aspria verbracht. Die Geschäftsführerin ist in der Parfümerie stark eingebunden und Mutter zweier kleiner Kinder (2 und 5 Jahre alt). Sie hatte sich bereits im Vorfeld den Kopf darüber zerbrochen, wie sie Trainingseinheiten in ihren vollgestopften Tagesplan bringen könnte.

Nicole von Borstel hat für die 39-Jährige ein Programm

Drei Monate lang optimierten die zehn nobilis-Kandidaten mit diesen Aspria Experten ihren Gesundheitszustand:

FOTOS: ASPRIA



Anike Brockmann
(35) Aspria,
Studio Coordinator



Alexa Michelmann
(30) Aspria,
Personaltrainer



Nicole von Borstel
(43) Aspria,
Personaltrainer



Tobias Pietsch
(26) Aspria,
Personaltrainer

entwickelt, dass sich ausschließlich auf der Powerplate abgespielt hat. Und der Erfolg ist gigantisch: Carolin Prenzler hat ihr biologisches Alter um sieben Jahre runtergedrückt! „Ich bin von diesem Gerät wirklich begeistert. Dank der Anleitungen meiner Trainerin reichten halbstündige Takes für den Erfolg. Jahrelang hatte ich gedacht, ich hätte einfach nicht genug Zeit zum Fitsein, das ist jetzt anders“, kommentiert Carolin Prenzler ihren Durchmarsch und stürmt bereits wieder davon. Der Babysitter wartet zu Hause auf Ablösung.

Jeder Teilnehmer hat sich sehr individuell „ausgetobt“. Annika Rötze konnte ihr biologisches Alter um vier Jahre drücken – und das ausschließlich durch Joggen. „Anfangs bin ich mit ihr zwei Mal zehn Minuten am Maschsee gelaufen“, beschreibt Personaltrainerin Anike Brockmann die Ausgangssituation, „mittlerweile laufen wir gemeinsam jeweils sieben bis acht Kilometer um den Maschsee.“ Seit der Geburt ihres Sohnes im Juli 2013 hatte Annika Rötze keinen Sport mehr gemacht. Jetzt nimmt sie gemeinsam mit ihrer Trainerin am Hannover-Marathon teil: „Ich möchte die 10 Kilometer unter einer Stunde schaffen“, erklärt sie selbstbewusst.

Ihre Fitness haben die Teilnehmer auch mit gesunder Ernährung und Theoriestunden über gesunde Nahrungsmittel unterstützt. Nach den finalen Check-ups haben es alle zehn nobilis Kandidaten Schwarz auf Weiß: Jeder von ihnen konnte echte Erfolge verbuchen.

Jeder will auf seine Weise weiter machen. Uwe Petrik, der sein biologisches Alter um sechs Jahre gesenkt und acht Kilo verloren hat, schwingt sich direkt nach der Siegesfeier in seinen Sportdress: „Na ja, ein bisschen will ich heute schon noch trainieren.“ Siegertypen eben. ■



FOTO: ASPRIA

Das Prinzip des Vibrationstrainings auf der Powerplate ist simpel: „Gegen das Rütteln wehrt sich der Körper mit den Muskeln“, erklärt Nicole von Borstel (Foto). „Es gilt, den Körper auf dem Gerät kontrolliert zu bewegen. Dreißig Sekunden lang, dann eine halbe Minute Pause und nochmal von vorn, anschließend die nächste Übung.“

Carolin Prenzler (Foto, vorn) hielt es nur anfangs für „Schicki-Micki“.

WILLKOMMEN
IN DER WELT VON

Lifestyle & Luxus



alena Shoes & More
Bang & Olufsen
Bodo Wiesner Moden
Claudio Schuhe
Delius Juwelier
First Reisebüro
Heinrich's Damenmode
i:belle Damenmode
Ingrid Weis Moden
Khalil Coiffeur
Liebe Parfümerie
Lumas Galerie
Lutz Huth Antiker Schmuck
LuxusLashes Wimpern
Montblanc
Mühlhausen Pfeifenstudio
Repeat Cashmere
Robbe & Berking Silber
Rotonda Ristorante
Wilhelm's Herrenschuhe



www.kroepcke-passage.de



Luisenstraße – Ecke Rathenastraße





Bei schönem Wetter lockt die Ole Deele auch mit einer großen Sonnenterrasse.

Kroths Kulinarische Kolumne

Die Sterne lügen nicht.



FOTOS (3): OLE DEELE

Gehobene Küche in rustikalem Ambiente.

Für manche sind sie die wahren Halbgötter in Weiß, jene wenigen Sterne-Köche hier im Norden.



Andere halten den Rummel um die preisgekrönten Helden am Herd für kulinarische Götzenverehrung. **nobilis** hat den neuen Star in der **OLE DEELE** besucht.

TEXT: ROBERT KROTH



Hotel & Restaurant Ole Deelee

Heinrich-Wöhler-Straße 14
30938 Burgwedel
Tel. (05139) 9983-0
www.ole-deele.de
Di bis Sa 18 – 22 Uhr

Am 7. November 2011 schlug es wie ein Blitz in den sternfreien kulinarischen Himmel über der Region ein – Hannover hat wieder eines jener begehrten Ehrenzeichen aus dem Guide Michelin. Andreas Tuffentsammer hatte ihn erkocht. Er knüpfte damit an das Ende der 80er Jahre an, als sagenhafte acht Sterne über Hannover strahlten. Danach galt die Leinemetropole als Diaspora für sterngläubige Feinschmecker.

Tuffentsammer zog es Ende letzten Jahres in die süddeutsche Heimat zurück. Sein Souchef Tony Hohlfeld, jetzt 24, hat seither die Leitung der ausgezeichneten Küche in dem eher unscheinbaren Burgwedler Fachwerkhaus übernommen. Nun ist ein Stern nicht nur Glorienschein, sondern harte Arbeit. Müssen wir jetzt also um das Glimmerlicht fürchten, das uns der Himmelkörper aus der roten Bibel der Gourmandise verleiht?

Um es gleich vorweg zu nehmen: Nein! Und das ist auch gut so. Denn Sterne sind nicht nur werbewirksame Auszeichnung, sondern ein Symbol gastronomischer Höchstleistung. Wer sie als Schnickschnack einer genussüchtigen Gesellschaft abtut, darf sich fragen lassen, ob er auch auf die Olympischen Spiele verzichten will. Denn ohne die gäbe es wohl auch kein wirkliches Ziel für den Leistungssport. So ähnlich verhält es sich mit dem Guide Michelin, der im Jahre 1900 als Werkstattführer für die damals wenigen französischen Automobilisten begann und kurz danach die berühmte Bewertungsskala mit den bis zu drei Sternen für Restaurants am Wegesrand einführte. Im letzten Jahr gab es 274 ausgezeichnete Restaurants in Deutschland, neun davon mit der Höchstnote. Mehr als je zuvor.

Tony Hohlfeld hat im Maritim in Hannover gelernt, perfektionierte sein Können im Lorenz Adlon Esszimmer in Berlin (2 Sterne) und ist seit 2012 in Burgwedel. Seine Küche knüpft an die des Baden Württembergers Tuffentsammer an, ist aber ungleich preußischer. Absolute Präzision, klar strukturierte Aromen, handwerkliche Perfektion. Unser Sieben-Gang-Menü ist eine faszinierende Aneinanderreihung von Superlativen. Und zugleich in neuer Sachlichkeit komponiert. Die Gänseleberterrinen mit Caramelkrokant und schwarzem Salz wird gleich fünffach von Sauerklee begleitet – roh, püriert, gebacken, als Brioche und Sud. Der sanft geräucherte Aal mit Krautsalat, Barbecuesud und Spargelfocaccia bringt wunderbare Geschmackskontraste zusammen. Mein echtes Highlight ist der sous vide gegarte Schweinebauch mit Blumenkohl und Ampfer. Und die kandierte Brennnessel mit Quarkmousse. Gratulation.

Etwas zu ernsthaft präsentiert sich der gleichwohl sehr zuvorkommende Service. Noch aus den Zeiten Tuffentsammers stammen kleine Kärtchen, auf denen die einzelnen Komponenten der Gerichte verzeichnet sind und die quasi als Spickzettel zu jedem Gang gereicht werden. Das erinnert an die Zeiten, als Sternegastronomie noch steifes Benimm-Labyrinth für den ungeübten Genießer war. Gut, dass dann Mona Schrader zur Stelle ist, die schwungvoll und launig den Wein kredenzt. Bei der Weinauswahl gibt es viele Bekannte, aber auch eine spannende Neuentdeckung – ein griechischer Chardonnay von der Domaine Gerovassiliou aus Thessaloniki. Mit seinem fast rauchigen Abgang ein ausgezeichnete Begleiter zur Ofenkartoffelmousse mit Petersilie.

Die Ole Deelee tut uns gut. Die Höchstleistungs-Küche inspiriert auch andere Köche aus der Region und hebt so das gastronomische Niveau. Wem diese Feststellung wiederum zu kalkuliert erscheint, für den hält Tony Hohlfeld ein Überraschungs-Menü bereit. Sein Name: „Augen zu und durch“.



„Ich hab's drauf!“

Hannovers Restaurant-Szene hat viel zu bieten. Mit nobilis Esslust habe ich immer gute Tipps dabei. Ich unterstütze diese Initiative für mehr Esslust in Hannover.“

Amin Babakarchel, Unternehmer

nobilis Esslust
Kroths kulinarischer Kompass

Kostenlos downloaden



Unsere
Esslust-Partner



Die Braut kam im Segelboot

Verliebt, verlobt und verheiratet – am liebsten im Wonnemonat Mai.
Doch wie, wenn man nicht kirchlich heiraten möchte, den großen Tag aber dennoch
angemessen begehen will? Die Profis von „Liebeswerk“ können helfen.



FOTO: JENNIFER HEJNA PHOTOGRAPHIE

Die Hochzeitsplanerinnen von Liebeswerk organisieren jedes Fest individuell, um es zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

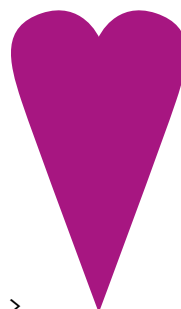
Liebeswerk“ heißt das Unternehmen von Kristina Haselbach und Kira Preußing. Die beiden quirligen jungen Frauen werden engagiert von Paaren, die für „kirchliche Routine“ nichts übrig haben, denen jedoch eine standesamtliche Trauung allein zu wenig ist für die gemeinsame Liebesgeschichte. Manchmal stehen unterschiedliche Kulturen oder andere Religionen im Weg, und gleichgeschlechtliche Partner sehen sich vor ganz speziellen Problemen. Sie alle jedoch wünschen sich eine persönlich auf sie zugeschnittene Trauzeremonie, in der die Einzigartigkeit ihrer Beziehung mit all ihren Besonderheiten wiedergespiegelt wird. Ob unter freiem Himmel, im heimischen Garten oder einmal sogar in einem Weizenfeld – dies ist der Moment, an dem „Liebeswerk“ ins Spiel kommt.

Das rote Herzchen über dem „i“ auf der Visitenkarte lässt ahnen, woran hier gewerkelt wird: An der Darstellung der Liebe nämlich, und zwar in einem stilvollen Rahmen mit schönen Ritualen. Sie gestalten die Trauzeremonie bis ins Detail, ob festlich oder extravagant, doch immer als Unikat, maßgeschneidert einzig und allein für dieses Paar. „Wir feilen an den richtigen Worten, werken mit Ideenreichtum und setzen alles daran, die Feier mit unverwechselbarem Charme und Persönlichkeit zu arrangieren“, erläutern Kristina Haselbach und Kira Preußing. Die beiden sind Religionspädagoginnen und Sozialarbeiterinnen, eine von ihnen arbeitet hauptberuflich im Jugendamt, die andere an der IGS Garbsen.

Herzbewegt, fröhlich und humorvoll ist dieses Duo, und die natürliche Mischung aus Kreativität und Professionalität hat etwas Gewinnendes. Doch vor allem anderen überzeugen sie mit der Leidenschaft für ihr „Liebeswerk“. 2011 haben sie sich als freie Traurednerinnen selbstständig gemacht. Mehr als 100 Paare ließen sich seitdem von ihnen in eine glückhafte Zukunft geleiten.

Im Frühling und Sommer sind Kristina und Kira fast jedes Wochenende unterwegs, jedoch nie im Doppelpack. Sie haben zwar ein gemeinsames Konzept erarbeitet und unterstützen sich gegenseitig auch mit Ideen, jedoch konzentriert sich jede dann auf „ihr“ Paar. Nach dem ersten unverbindlichen und kostenlosen Gespräch mit den Brautleuten laufen die Vorbereitungen an, per Telefon, per Mail, mit den Trauzeugen, den Eltern, Freunden ... Als „Liebeswerk“ erfahren sie nicht nur von der Paar-Geschichte, sondern auch einiges aus der Einzelbiografie, Details vom Heiratsantrag und natürlich von den Wünschen für den Hochzeitstag.

Einfach „Ja“ sagen kann jeder. Wie viel persönlicher ist doch ein eigenes Ehegelübde – und dann noch ein musikalisches! Mehrfach schon haben sich die Liebeslieder der Hippie-Generation als Inspirationsquelle erwiesen, zum Beispiel „Dedicated to the One I love“ von „The Mamas And The Papas“. Ordentlich gerockt hat es mit AC/DC, und Taschentücher lagen bereit auf den blütenweißen Hussen im Hof des Rittergutes Großgoltern, als beim Einzug des Paares „Irgendwas bleibt“ von „Silbermond“ erklang.



>



dr.gabriele pohl
PLASTISCHE & ÄSTHETISCHE CHIRURGIE



” **NEUER SPIRIT.
BEWÄHRTES TEAM.
NEUE PRAXIS.** “

Die neue Privatpraxis von **Dr. Gabriele Pohl:**

Es erwarten Sie stilvolles Ambiente, diskrete Atmosphäre, keine Wartezeiten und viel Komfort. Dazu modernste medizinische Ausstattung und engagierte, erfahrene Mitarbeiterinnen. Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns online. Wir beraten Sie gern – ganz individuell und unverbindlich.

NEU
Ohne Operation
zum Traumkörper
mit
coolsculpting

DR. MED. GABRIELE POHL
Fachärztin
Plastische & Ästhetische Chirurgie
Hohenzollernstr. 4
30161 Hannover
Tel. 0511. 89 76 76-0
info@dr-med-gabriele-pohl.de



www.dr-med-gabriele-pohl.de



FOTO: CHRISTIN LANGE

Die Köpfe hinter Liebeswerk: Kristina Hasselbach und Kira Preußing.

- Für Sabrina und Markus, seit einem Jahr verheiratet, ist das Erlebnis immer noch frisch: „Sonne, Meer, und statt Kirche eine freie Trauung im Yachtklub am Maschsee – und die Braut kam mit dem Segelboot vom gegenüberliegenden Ufer ...“ Am Steg nahm der Bräutigam sie in Empfang, und gemeinsam durchschritten sie das Rosenspalier der Gäste. Ganz anders, doch genauso romantisch verlief die Trauzeremonie am Waldrand in der Lüneburger Heide. Heidschnucken liefen umher, die Braut weinte vor Rührung: Hier hatte sie ihre glückliche Kindheit verbracht und sah diese Bilderbuch-Szenerie als gutes Omen.

Eine ganz andere Inszenierung leistete sich ein Paar, das im September letzten Jahres ins Fußballstadion einlud. 80 Gäste saßen auf den Rängen und erwarteten die Braut, die, ganz in Weiß, die Stufen hinunter schritt. „Das war der spannendste Auftritt meines Lebens“, erzählte sie später Freunden und Familienmitgliedern, die spontan Beifall

klatschten. Und sie verriet: „Für Fußball interessieren wir uns nicht sonderlich – es war die Location, die uns lockte!“

Nichts ist den beiden Frauen von „Liebeswerk“ zu ungewöhnlich, alles konnte bisher umgesetzt werden. „Wir lieben Herausforderungen“, sagen sie. Sei es die Zeremonie auf Englisch bei einer Deutsch-Schwedischen Hochzeit, sei es die Biker-Hochzeit mit der Braut auf dem Sozius, oder die Rockabilly Vintage Hochzeit. Aus den USA stammte die Original-Deko, die Braut hatte eine aufwändige Hochsteckfrisur, perfekt saß das Petticoatkleid, und die Gäste aus der Szene trugen das Schönste, was der Kleiderschrank für einen solchen Anlass hergab. Später sorgte Rock’n’ Roll vom Feinsten für tolle Stimmung. Die hatten auch Sandra und Benni, trotz Regens: „Ein heißer, schwüler Tag mit Gewitterwolken, die ersten zaghaften Tropfen während der stimmungsvollen Trauung im Freien, aber wir harrten aus. Alle waren gut drauf. Und so etwas bleibt unvergessen!“

Das umfassendste Kompliment, an Kira gerichtet, aber ebenso gültig auch für Kristina, kommt von Benny und Franz: „Mit soviel Liebe zum Detail, mit viel Witz, Herzlichkeit, aber auch dem nötigen Respekt vor diesem Akt, hast Du eine unglaubliche Trau-Rede gehalten. Du hast es auch vermocht, eine Brücke zwischen einer standesamtlichen und kirchlichen Trauung zu schlagen. Und Du hast uns alle zum Lachen, Nachdenken und auch Weinen gebracht.“

Dies sind dann wieder die Momente, die die Liebeswerkerinnen anrühren: „Wir dürfen die Paare bis zum persönlichsten Augenblick, dem Ja-Wort begleiten. Egal, wo man hinschaut an solch einem Tag: Überall wird gelacht und geplaudert, werden Gläser erhoben und Kinder umarmt, und dann fällt auch noch ein Sonnenstrahl auf den funkelnden Stein des Traurings und lässt ihn in tausend farbigen Facetten erstrahlen ... Kann man sich Schöneres vorstellen?“ ■

FOTO: LIEBESWERK



Nichts ist den Macherinnen von Liebeswerk zu ungewöhnlich ...

FOTO: FOTOSTUDIO BIESTERFELD



... alles konnte bisher realisiert werden. Infos unter www.liebeswerk-hannover.de



Ingrid Vocht
 Ingrid Vocht

Der Touareg* – macht fast jeden Weg zur Straße.



**Ohne Sonderzahlung.
Nur 399,- Leasingrate.¹**

Vertrauen erfahren.

* Kraftstoffverbrauch des Touareg in l/100 km: kombiniert 9,1–7,0, CO₂-Emission in g/km: kombiniert 239–184.

Touareg V6 TDI 3.0, 150 kW (204 PS), 8-Gang Automatik

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 8,2/außerorts 6,3/kombiniert 7,0/

CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 184.

Ausstattung: Navigationssystem „RNS 850“, Lederausstattung, Xenon, Kurvenfahrlicht, „Climatronic“, Sitzheizung vorn, Parkdistanzkontrolle, Mobiltelefonvorbereitung u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich

399,- €¹

Sonderzahlung:

0,- €

inkl. Erlebnisabholung in der Autostadt Wolfsburg

Laufzeit:

48 Monate

Laufleistung pro Jahr:

15.000 km

**Limitierte exklusive
Auflage. Angebot nur
solange der Vorrat reicht.**

¹Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Das Auto.

Volkswagen Automobile Hannover GmbH

Autohaus Podbi 306, Podbielskistr. 306, Tel. 0511 / 5 47 40-150

Autohaus Nordstadt, Vahrenwalder Str. 203, Tel. 0511 / 3 58 58-70

Autohaus Bischoff & Hamel*, Hildesheimer Str. 349, Tel. 0511 / 86 09-170

Volkswagen Automobile Region Hannover GmbH

Autohaus Burgwedel, Kokenhorststr. 2, Tel. 05139 / 80 86-10

Autohaus Lehrte, Rudolf-Petzold-Ring 1, Tel. 05132 / 50 06-444

Autohaus Langenhagen, Friesenring 4/8, Tel. 0511 / 72 66 68-199



*Volkswagen Agentur für Nordstadt

www.volkswagen-hannover.de

www.facebook.com/vw.hannover

Ausgewählte Neuheiten

nobilis hat für Sie Besonderes aus Musik und Literatur gefunden



Innere Barrieren

Natalie Schnack hilft als Sichtbarkeits-Coach mit ihrem Ratgeber „leisen Menschen“ dabei, mehr Sichtbarkeit zu finden – ohne sich verstellen zu müssen. Mit Kompetenz und Einfühlungsvermögen bringt die Autorin Menschen dazu, eigene Qualitäten und Erfolge auf eine zu ihnen passende Art nach außen zu transportieren. Ihr praxiserprobtes Konzept sowie die alltags-tauglichen Tipps und Merksätze helfen dabei.

Natalie Schnack: *Leise überzeugen*. Humboldt



FOTO: HUMBOLDT

Tipps für Alltag, Flirt und Job

Die Schauspielerin Yvonne de Bark ist es gewohnt, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Ihr Wissen gibt sie in „Körpersprache einfach nutzen“ witzig und kompetent weiter. Die Expertin erklärt, wie Sie Gestik und Mimik perfekt einsetzen können und gleichzeitig entschlüsseln, was andere wirklich denken: von Flirt-Signalen bis zum Gespräch mit dem Chef.

Yvonne de Bark: *Körpersprache einfach nutzen*. Buch mit Film auf DVD. Humboldt



FOTO: HUMBOLDT

HER MIT DEM PRINZEN!

Andrea Micus beschreibt in ihren Ratgeber „Partnersuche Ü40“ auf amüsante Weise, warum wir uns so schwer damit tun, über 40 den Traummann zu finden. Schlechte Erfahrungen, ein falsches Selbstbild oder unrealistische Vorstellungen vom Partner sind beispielsweise Gründe dafür. Wie es dennoch klappt und welche Vorteile man jetzt bei der Partnersuche hat, erläutert sie umfassend. Sie geht dabei auch auf die verschiedenen Persönlichkeiten ein. Erfahrungsberichte von Frauen zwischen 40 und 80 sowie Selbst-Tests helfen dabei, die Suche nach dem Richtigen effektiver zu gestalten.

Andrea Micus: *Partnersuche Ü40*, Humboldt



Grenzgänger

Ritchie, ein abgehalfterter Rockstar, muss seine Affäre mit einer Minderjährigen unbedingt geheim halten, da seine Frau ihm gedroht hat, ihn zusammen mit den Kindern zu verlassen. Seine Schwester Bec will die Welt von der Malaria befreien und scheut nicht davor zurück, sich mit einem Parasiten zu infizieren. Als sie ihren Verlobten Val, einen millionenschweren TV-Produzenten verlässt, erpresst dieser Ritchie. Der soll seine Schwester Bec öffentlich an den Pranger stellen, ansonsten würde alle Welt von seinem verbotenen Verhältnis erfahren ... Mit „Liebe und andere Parasiten“ ist James Meek ein großer Gesellschaftsroman unserer Zeit gelungen!



FOTO: DVA

James Meek: *Liebe und andere Parasiten*. DVA



Fulminant

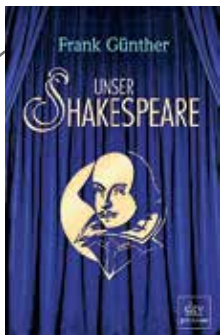
Der Brite John Ogdon bestach nicht nur mit phänomenalen technischen Fähigkeiten, sondern auch mit einem gewaltigen Output, obwohl er nur 52 Jahre alt wurde und nach einer schweren Nervenkrise viel Zeit im Krankenhaus verbrachte. Zum 25. Todestag ist nun ein Sechserpack erschienen, vorwiegend CD-Erstveröffentlichungen. Dabei wird deutlich, dass der Pianist ein Herz für weniger geläufige Werke hatte: So gibt es neben Beethovens „Hammerklaversonate“, die von manchen Klassikfans als Referenzeinspielung eingestuft wird, etwa auch ein fulminantes Stück des amerikanisch-armenischen Komponisten Richard Yardumian – wer das nicht kennt, hat ernsthaft was verpasst. (jw)

John Ogdon - The Complete RCA Album Collection. 6CDs. RCA/Sony

Jazz, Folk und mehr

US-Geigerin Regina Carter hat sich auf die Suche nach ihren Wurzeln begeben: Bei der Auswahl der Stücke für die CD „Southern Comfort“ ließ sie sich von der Frage leiten, ob die Nummern wohl ihrem Großvater, einst Bergarbeiter in Alabama, gefallen hätten. Das heißt noch lange nicht, dass hier ausschließlich Traditionals erklingen würden; vielmehr hat es der Hörer mit einem facettenreichen und zugleich stets geschmackssicheren Mix aus Folk, Jazz, Funk, Country und sogar einer Prise Rock zu tun. Carters Band, unter anderem mit dem Akkordeonisten Will Holshouser und Ehemann Alvester Garnett an den Drums, ist Extraklasse. Tipp: Manche Details kommen erst im Kopfhörer richtig zur Geltung (jw)

Regina Carter – Southern Comfort (Sony)



Star der Verse

Frank Günther, der viele der dramatischen Werke Shakespeares ins Deutsche übersetzt hat, gilt als Kenner des Lyrikers. Mit seinem Buch geht er der Frage nach, wer Shakespeare eigentlich war und warum er bis heute in Deutschland so populär ist wie kein anderer fremdsprachiger Künstler seiner Zeit. Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, wird der Leser in das kleine englische Dorf Stratford on Avon im 16./17. Jahrhundert entführt, aus dem Shakespeare stammte. Günther berichtet von einem Prozess, bei dem der Dramatiker als Zeuge auftrat. Der Autor schafft es mit fundiertem Wissen, Spekulationen und Humor den Menschen Shakespeare (be)greifbarer zu machen. Lehrreich und unterhaltsam. (nj)

Frank Günther: Unser Shakespeare. DTV

Wir wünschen allen Patientinnen und Patienten eine schöne und zahngesunde Osterzeit ...



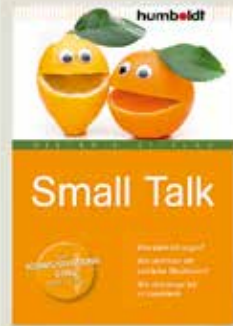
Zahnarztpraxis
Dr. Frank Eisenhauer & Partner
Lister Meile 17 · 30161 Hannover
Telefon 0511 343139
info@dr-eisenhauer-partner.de
www.dr-eisenhauer-partner.de
Wir sind in aller Munde.



seit 1961
Hermann Krätzer
Antiquitäten · Kunsttischlerei

- ◆ Restaurieren · Beizen · Polieren
- ◆ Wachsoberflächen · Abbeizarbeiten
- ◆ Geflechtarbeiten · Polsterarbeiten
- ◆ Antiquitäten: Biedermeier + Barock
- ◆ Sonderanfertigungen

Rampenstraße 15 · 30449 Hannover
Telefon 0511/44 11 51 · Fax 0511/2 15 30 76
www.antiquitaetentischler.de



humboldt

Dieter J. Zittlau
Small Talk

humboldt
180 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86910-012-9
€ 9,95

Vermeiden Sie peinliche Gesprächspausen – überzeugen Sie Ihren Gegenüber! So werden Sie ein charmanter Gesprächspartner.

Bestellservice:
bestellservice@humboldt.de, www.humboldt.de
Tel. 0511-8550 2538, Fax 0511-8550 2408



Für Stephanie Böhm ist das Paradies ein Garten, bereits in Kinderjahren war der Park von Gut Koldingen ihr Familienparadies.

Outdoor- Liebe

Einrichten, gestalten, arrangieren – das liegt **STEPHANIE BÖHM** im Blut. Ihr Talent hat sie auf das Wohnen im Grünen ausgerichtet, denn:
„Das Paradies war schon immer ein Garten“.

FOTOS: **ROSI RADECKE**

Wo sind wir gelandet? Es ist ein kleiner Ort namens Mehle, der südwestliche Zipfel der Stadt Elze. Fachwerkhäuser säumen die Straße. Im Zentrum des Dorfes steht die romanische St. Urbani Kirche mit ihrem barocken Langhaus und einer Sandsteinfassade, die in allen Brauntönen schimmert. Nicht weit von ihr, ein stattliches Haus. Davor ein großzügiger Hof, weitläufige Nebengasse, die Tore in schrägen Streifen grün-weiß gestrichen. Ein hübscher Landsitz, um den sich Eibenkegel und Buchsbaumkugeln ranken. Stephanie Böhm öffnet die Tür, neben ihr Labrador Coco, der freundlich wedelt. „Willkommen in meinem Refugium“, begrüßt seine Besitzerin ebenso freundlich.

Auf Gut Koldingen bei Pattensen groß geworden, war die 45-Jährige immer von schönen Dingen umgeben, und besonders der Park hatte es ihr angetan. „Das war mein Spiel-Paradies. Sicher wurde da der Grundstein für meine Outdoorliebe gelegt“, erzählt Stephanie Böhm. Ihre Leidenschaft für Einrichtung und Ausstattung sind sozusagen in die Wiege gelegt. Handelt ihre Familie – sowohl Vater als auch Onkel – mit Möbeln, und sie wusste sehr früh: „Ich möchte meine Leidenschaft fürs Einrichten und meine Begeisterung für die englische Gartenkultur miteinander verbinden.“ Sie studierte Kunstgeschichte in Würzburg, Berlin und Göttingen und hatte feste Vorstellungen, wie es anschließend weiter gehen sollte. >



In dem 1925 erbauten Landsitz Mehle hat Stephanie Böhm das Anwesen gefunden, wo sie ihre Pläne umsetzen kann.

> Seitdem sind 25 Jahre vergangen und Stephanie Böhm und ihre Garteninszenierungen auf Gut Koldingen sind zum Begriff geworden. Mit ihren Gestalt gewordenen Träumen will sie dort einen Gegenpol zur hektischen, aggressiven Großstadt bilden: „Spätestens Ostern denken die Menschen über neue Gartenmöbel nach. Dann kann ihnen die Lieferung nicht schnell genug gehen. Sie wollen ins Freie, auch wenn drinnen noch geheizt wird.“

Gemeinsam mit den einschlägigen Herstellern und in enger Zusammenarbeit mit Nähereien und Polsterern arbeitete sie an möglichst individuellen und maßgeschneiderten Lösungen für ihre Kunden: „Wer, wenn nicht wir, wissen, was machbar und möglich ist und welche unterschiedlichen Vorlieben und Situationen es gibt?“

„Ich freue mich auf den Tag, ab dem ich hier die Erweiterung meines Koldinger Konzepts feiern kann!“

STEPHANIE BÖHM



Labrador Coco fühlt sich vor den historischen Mauern bereits wohl. Demnächst sollen hier Künstler die Gelegenheit erhalten, ihre Werke in Gartenräume einzugliedern.

In dem 1925 erbauten Landsitz Mehle hat Stephanie Böhm das Anwesen gefunden, wo sie solche weitergehenden Pläne umsetzen kann. Obwohl einigermaßen marode, erkannte sie dessen Potenzial. Das großbürgerlich anmutende Ambiente entsprach ihrer Idee von Schönheit und Komfort, Stil und Großzügigkeit. Doch als sie den Landsitz 1999 kaufte, stürzte sie sich nicht Hals über Kopf in die Geschäftserweiterung. Das jüngste ihrer drei Kinder war gerade geboren, und sie musste das Vorhaben langsam angehen lassen. Inzwischen hat sie längst die Ärmel aufgekremelt und ist mit Freude an die Aufgabe gegangen, historische Substanz zu bewahren.

Als die Holzpaneele in den unteren Räumen aufgearbeitet waren, kam der warme Ton von Mahagoni und Eiche zur Geltung. Die dicke Schicht Farbe an den Stuckdecken wurde abgekratzt und das Parkett abgezogen. Heute lädt der getäfelte Speisesaal mit seinen Bleiglasfenstern zu festlichen Dinners ein. Auch die Haustechnik wurde auf den neuesten Stand gebracht. So wichen etwa die alten Öfen einer modernen Zentralheizung.

Als das Wohnhaus fertig war, wurde die aus dem Jahre 1849 stammende Scheune angepackt – mit ihren 550 Quadratmetern eine Herausforderung. Stephanie Böhm lacht: „Ein neues Lieblingsobjekt.“ Sie holt den riesigen Schlüssel aus der Tasche und sperrt das große Tor auf. Ihre Hand streckt sich zum hohen Dachfirst: „Diese Licht- und Schattenstruktur ist einmalig. Kilometerweit bin ich gefahren, um kaputte Ziegel im gleichen Stil austauschen zu können.“ Für mehr Helligkeit und Licht im Inneren werden demnächst Fenster sorgen, die behutsam in der Scheunenwand platziert werden. Denn das Gesamtbild soll nicht zerstört, sondern mit neuem Leben erfüllt werden. Ergänzt um die Freifläche des alten Gartens werden neue Vorschläge für interessante Freiluftensembles inszeiert. „Ich freue mich auf den Tag, an dem ich mit vielen Menschen die Erweiterung meines Koldinger Konzeptes feiern kann und meine Leidenschaft für das Wohnen im Grünen.“ ■

Mehr Informationen unter www.landsitz-mehle.de oder www.gut-koldingen.de



Bettina Zinter

Bettina Zinter



Gute Zeichen

SieMatic

Für ihre perfekte Küchenplanung. Mit mehr als 25 Jahren Erfahrung, planen und realisieren wir ihre Traumküche. Wir kümmern uns um jedes Detail, damit ihre Küche ein Raum zum sich Wohlfühlen wird. Eine Küche zum Leben und so individuell wie ihre Ansprüche.

Besuchen sie uns in Thönse oder Hannover, wir zeigen ihnen gerne wie ihre neue Küche aussehen kann.



Studio 1:

Lange Reihe 24, Thönse
Telefon 0 51 39 / 99 41-0

Studio 2:

Friesenstraße 18, Hannover
Telefon 05 11 / 1 625 725





Der Löwe scheucht den Tiger

„Macan“ ist das indonesische Wort für „Tiger“. Und so ist es eine ideale Paarung, wenn das Porsche Zentrum Hannover **ANDREAS HÜTTMANN**, den Inhaber des Event-Caterers „Der Party Löwe“, einlädt, den neuen Porsche Macan zu testen.

FOTOS: HELGE KRÜCKEBERG

Andreas Hüttmann kennt und schätzt Porsche. In seiner Garage steht auch ein 911er. Sein Auto für jeden Tag ist ein 5er BMW, aber in drei Monaten wird die Marke gewechselt. Was dann kommt, wird noch nicht verraten. „Ich habe schon viel gehabt und ausprobiert.“ Für die Testfahrt wartet nun ein grauer Macan S Diesel vor der Tür, mit 258 PS und einer Ausstattung, die einen Brutto-Endpreis von rund 79.600 Euro ergibt.

Erst einmal die Jacke in den Kofferraum. Die Haube schwingt auf und gibt den Blick auf einen geräumigen Stauraum frei, in den, so der erfahrene Eventmanager, „durchaus genügend Weinkisten hineinpassen.“ Das „Laderaummanagement“, ein flexibel verstellbares Trennsegment, sorgt für Ordnung und Sicherheit. Beim Schließen senkt sich der Kofferraumdeckel vorsichtig wieder ab und stoppt, sobald es Widerstand gibt – sehr kopffreundlich. Das wird dankbar registriert, denn welcher großgewachsene Mann hat da nicht schon schlechte Erfahrungen gemacht.

Andreas Hüttmann nimmt Platz auf dem Fahrersitz und umfasst das Lenkrad: „Sehr sportlich“, sagt er und streicht einmal über das Armaturenbrett: „Was ich bei Porsche so spannend finde – so viele Schalter im Cockpit! Eine unendliche Spielwiese und alles sehr elegant.“ Beim Ausparken ist, so moniert unser Testfahrer, die Aussicht nach hinten durch

die Kopfstützen leicht eingeschränkt. Aber was soll's, die Heckkamera erfasst dafür alles. Wo soll es hin gehen? Freizeit habe er so gut wie nie, sagt Andreas Hüttmann. Wenn, dann gehe es höchstens mal auf den Golfplatz. Also los, stadtauswärts. An den Ampeln wird die Start-Stop-Funktion registriert. Sehr angenehm, gut für die Umwelt und man kommt trotzdem schnell wieder vom Fleck.

Sowie der Messeschnellweg erreicht ist, ist kein Halten mehr. Der Party Löwe scheucht den Tiger. Auf der Autobahn klettert der Tacho dann rasant auf 220. Die Fliehkraft drückt uns in die Sitze. „Man merkt – er geht ganz schön sportlich zur Sache. Zieht schön an und ist flott beim Überholen. Und auch 220 ist noch eine angenehme Reisegeschwindigkeit.“ Wenn bloß die anderen nicht wären, die dreist vor uns auf die Spur wechseln.

Nun gut, mit etwas weniger Tempo lassen sich die übrigen Schalter besser erkunden. Die Sonne schiebt sich durch die Wolken. Wo ist denn die Klimaanlage? Ah, hier! Und jetzt der Radiosound aus insgesamt siebzehn Bose-Boxen – „Wow, da kommt was raus!“ Achtung, ein Blitzer! Na bitte, langsam kann er auch. Jetzt schaltet das Doppelkupplungsgetriebe wieder hoch in den siebten Gang. „Der Verbrauch lag deutlich unter zehn Litern – na, das ist doch okay für so ein sportliches Auto“, wird konstatiert.

Die Sitze sind wirklich sehr sportlich, meint Andreas Hüttmann. Zwar super im Rücken, aber ziemlich schmal. Ach nein, man kann sie sich einstellen. Jetzt ist er breit genug und angenehm. Na bitte! Und auch hinten im Fonds sitzt man bequem, selbst als großer Mensch. Ein Lächeln spielt um die Mundwinkel eines offensichtlich zufriedenen Porsche-fahrers. „Wie er dahin gleitet – das ist doch schön, oder? Man kommt ganz glatt von A nach B. Das etwas höhere Sitzen finde ich ja immer so schön und vorausschauend.“ Sicherheit ist ihm ganz wichtig. Durch seine geschäftlichen



Die Mittelkonsole des Macan setzt Sportlichkeit und Wertigkeit im Inneren fort.



Dynamische Formen: Der Macan überzeugt nobilis Tester Andreas Hüttmann.



Technische Daten

Fahrzeug: Macan S Diesel
 Antrieb: 3,0-Liter-V6-Turbodieselmotor, Allrad
 Verbrauch: 6,3 bis 6,1 l/100km
 CO₂-Wert: 164 bis 159 g/km
 PS: 258 (190 kW)
 Beschleunigung: 0 – 100 km/h in 6,3 Sec
 (bzw. 6,1 Sec mit dem optionalen Sport
 Chrono-Paket)
 Höchstgeschwindigkeit: 230 km/h
 Preis: ab 57 930 Euro

*Die hinteren Kotflügel des Macan sind
 ähnlich ausgeformt wie im 911er, der Kof-
 ferraum des Geländewagens ist großzügig.*

Verpflichtungen ist der Exklusiv-Caterer in ganz Deutsch-
 land unterwegs, fährt rund 60 000 km im Jahr und das auch
 gern schnell. Allein heute, vor unserem Treffen, hat er schon
 250 km zurückgelegt. Daher sind Komfort und Sicherheit für
 ihn die wichtigsten Attribute eines Autos. „Ich hatte einen
 schweren Unfall, bei dem ich aber heil wieder aussteigen
 konnte. Da weiß man es dann zu schätzen, wenn ein Fahr-
 zeug sicher ist, und damit steht Porsche ja ganz oben.“

Bei der Ankunft auf dem Golfplatz geht es nicht sofort
 auf's Green. Jetzt wird erst einmal ausgiebig unter die
 Motorhaube geschaut. Das ausgefeilte Design verbirgt die
 aufwändige Technik so geschickt, dass man auf der Abde-
 ckung des Motorblocks ein Picknick aufstellen könnte. Alles
 sehr sauber, sehr aufgeräumt, und wie gesagt, tolles Design:
 „Für Technikfans ist das schon super. Schauen Sie mal, wie
 raffiniert die Scheinwerfer in die Motorhaube eingelassen
 sind“, schwärmt der Premium-Caterer und winkt dem Foto-
 grafen durch die eleganten Aussparungen zu.

Auf dem Rückweg geht es über kleine, leere Landstraßen.
 Kein Problem, hier mal heimlich einen Spin zu machen oder
 ein paar schnelle Schlenker am Lenkrad, oder – hoppla –
 auch einmal kurz über die Böschung. Ein Schnelltest, der
 jedoch überzeugt: „Der reagiert prompt und fährt, wohin er
 soll. Es ist bemerkenswert, was diese Geländewagen heute
 alle für Sportwageneigenschaften haben.“

Am Ende der Testreise bleibt Andreas Hüttman noch ei-
 nen Moment hinter dem Steuer sitzen. Er sieht glücklich aus,
 lächelt ein wenig und sagt: „Das war eine sehr überzeugende
 Vorstellung.“ Und dann streicht er noch einmal mit einer
 langsamen Bewegung fast liebevoll über das Lenkrad und
 fügt etwas leiser hinzu: „Wenn man sich so daran gewöhnt
 hat, will man es gar nicht wieder los lassen.“ ■



Beate Roßbach

Beate Roßbach



Die Klinik am Pelikanplatz, eine der ältesten und
 besten Adressen für plastische und ästhetische Chi-
 rurgie in Hannover, steht seit jeher für ein ganzheit-
 liches ästhetisches Konzept. Als einziger Standort
 in Hannover bieten wir unseren Patienten das ge-
 samte breite Spektrum plastischer und ästhetischer
 Chirurgie, sämtliche Unterspritzungsverfahren, ei-
 nen angeschlossenen Laserstandort mit vier un-
 terschiedlichen Lasern sowie das patentierte Kryolipo-
 lyse-Verfahren Coolsculpting® als nicht-operatives
 Verfahren zur Fettreduzierung. So kann aus einem
 sehr umfangreichen Repertoire immer das individu-
 ell beste Verfahren für unsere Patienten ausgewählt
 werden. Höchste Qualitäts- und Sicherheitsansprü-
 che sind dabei oberste Maxime.



KLINIK

AM
PELIKANPLATZ

PLASTISCHE &
ÄSTHETISCHE
CHIRURGIE

KLINIK AM PELIKANPLATZ GMBH

Fachklinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Aschkan Entezami

Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Tel. (05 11) 51 51 24-0 · www.klinik-am-pelikanplatz.de
 Im Pelikanviertel · Pelikanplatz 13 · 30177 Hannover

Autoreifen aus Pusteblumen

Der weiße Saft in den Stengeln des **LÖWENZAHN** ist bitter und klebrig – für den hannoverschen Reifenhersteller Continental allerdings könnte er als Kautschuklieferant Gold wert sein.



Chemikerin Dr. Carla Recker leitet das Löwenzahn-Projekt bei Continental.

Löwenzahn könnte mehrmals im Jahr geerntet werden.

FOTOS: CONTINENTAL



Russischer Löwenzahn hat einen hohen Kautschuk-Anteil im Wurzelbereich.

Die Pflanze hat Potenzial. Davon ist man beim Reifenhersteller Continental in Hannover fest überzeugt. In absehbarer Zeit will man aus Löwenzahnextrakt Autoreifen herstellen. Die Forschungen und Vorarbeiten sind bereits soweit gediehen, dass schon in den kommenden Jahren die ersten Testreifen mit Gummimischungen aus Löwenzahn-Kautschuk auf die Straße kommen sollen.

Angesiedelt ist das Projekt in der Stöckener Conti-Zentrale für Forschung und Entwicklung, die sich mit der Entwicklung für Rohmaterialien und Mischungen für Reifen beschäftigt. Gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Molekularbiologie und angewandte Ökologie (IME) in Münster wird daran gearbeitet. Dr. Carla Recker ist Chemikerin und verantwortliche Projektleiterin für die Aktivitäten rund um den Löwenzahn. Dass aus Löwenzahn Kautschuk gewonnen werden könne, sagt sie, darüber wurde bereits um 1900 herum geschrieben. „Den nächsten Vorstoß gab es vor rund sechzig bis siebzig Jahren, also während und gleich nach dem Zweiten Weltkrieg, weil man das Gefühl hatte, von den Erzeugungsquellen des Naturkautschuks abgeschnitten zu sein. Auch in den USA wurde versucht, den Löwenzahn-Kautschuk zu industrialisieren. Aber diese Bemühungen sind nach dem Krieg wieder eingeschlafen. Es gab zu viele Schwierigkeiten im Isolationsprozess und beim Anbau.“

Bei Continental interessiert man sich seit 2006/2007 für Pustebäume. Das Fraunhofer-Institut, an dem die Pflanze, ihre Inhaltsstoffe und deren Eigenschaften schon seit längerem untersucht wurden, nahm Kontakt auf, weil es einen Industriepartner suchte. Der Reifenhersteller war interessiert: „Wir haben langfristig das Ziel, die Produktion von Pkw-, Lkw-, Spezial- und Zweirad-Reifen noch nachhaltiger zu gestalten. Die heutigen Reifen werden nicht nur aus synthetischen Kautschuken hergestellt, sondern es sind aus gutem Grund noch bemerkenswerte Mengen an Naturkautschuk in ihnen enthalten. Daher machen diese Forschungen Sinn“, erklärt Carla Recker.

Naturkautschuk aus dem tropischen Baum, „Hevea brasiliensis“, stammt wie der Name verrät, aus Südamerika. Die Pflanze wächst in subtropischen Anbaugeländen und wird

heute vorwiegend in Südostasien angebaut. Das Problem: Ein Hevea-Baum muss bis zu sieben Jahren wachsen, bis die erste verwertbare Kautschukernte möglich ist. Löwenzahn dagegen wächst bekanntlich schneller und könnte ohne Vorlauf und mehrmals im Jahr geerntet werden.

Chemisch gesehen gibt es keinen Unterschied zwischen dem Kautschuk aus der Pustebume und aus dem des tropischen Baums, doziert Dr. Recker. Beide haben die gleiche chemische Struktur, woraus sich die erforderlichen technischen Eigenschaften ergeben, sagt sie. Allerdings – und das sollte alle Hobbygärtner stoppen, die schon begehrt ihren gelb durchwachsenen Rasen abschätzen – die Rede ist hier nicht von unserem normalen Randstreifengewächs. Nein, die Forscher interessieren sich ausschließlich für *Taraxacum koksaghyz*, den russischen Löwenzahn. Nur diese Spezies, die aus einem Hochtal in Kasachstan stammt, produziert genug Kautschuk, dass sich der Anbau lohnt und es Sinn macht, die Pflanze technisch zu nutzen. „Wir gehen davon aus, dass in der industriellen Nutzungsphase der Ertrag pro Hektar der gleiche wie beim Kautschukbaum ist und dass wir den Löwenzahn-Kautschuk in großen Mengen mit mindestens denselben Leistungseigenschaften wie den herkömmlich herstellen können. Dadurch werden wir uns deutlich unabhängiger von der jährlichen Erntesituation in den subtropischen Anbaugeländen und von einer Rohstoffverknappung machen“, so die Expertin.

Ganz soweit ist es allerdings noch nicht. Noch ist man dabei, die Anbaubedingungen des russischen Löwenzahns zu erkunden, um den Ertrag zu steigern und ausreichend Saatgut zu gewinnen. Der Kautschuk wird aus der Löwenzahnwurzel gewonnen, aber wie die Ernte dann verläuft, wird noch weiter untersucht. Auch der Aufarbeitungsprozess muss noch weiterentwickelt werden.

Aber Dr. Carla Recker und ihre Kollegen sind optimistisch: „Weltweit beschäftigen sich auch andere Firmen mit diesem Vorhaben, aber wir glauben, dass wir gut aufgestellt sind. Wir sind jetzt soweit, dass wir gut beurteilen können, dass es sinnvoll ist, weiterzumachen. Zur Zeit wird – neben einigen Förderprojekten mit verschiedenen Partnern – ein entscheidendes Pilotprojekt gestartet, und wir glauben, dass wir im Zeitraum zwischen 2020 und 2030 die Industrialisierung realisiert haben werden.“

Wo der Kautschuk-Löwenzahn dann im großen Stil angebaut wird, steht noch nicht fest. Sicher ist nur, dass er nicht anspruchsvoll ist und auch auf schwachen Böden gut gedeihen kann. ■



Beate Roßbach

Beate Roßbach



In 70 Dörfern und an 120 Punkten präsentieren sich zwischen Himmelfahrt und Pfingsten über 600 Veranstalter bei der 25. Kulturellen Landpartie im Wendland.

Wunder „Wendland“

Die Kulturelle Landpartie im Wendland ist Deutschlands größte Kunst- und Handwerksausstellung im ländlichen Raum. Die Manufaktur WendlandBräu in Kussebode ist dabei.

Wenn der selbst gezimmerte Tresen aufgebaut und der hölzerne Tanzboden gelegt, wenn die Biertischgarnituren und das große Sonnensegel aufgestellt sind, und sich der Hof der „WendlandBräu“ mit Buden, Ständen und Zelten in einen ländlichen Marktplatz verwandelt – dann ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass die nächste „Kulturelle Landpartie“ (KLP) vor der Tür steht. Zwischen dem 29. Mai und dem 9. Juni wird die größte Kunst- und Handwerksausstellung in Deutschland auch in diesem Jahr wieder rund 100 000 Besucher zu den „Wunde(r)punkten“ ins Wendland locken – viele auch nach Kussebode.

Hier wird unter dem Motto „Global denken – lokal trinken“ das „Storchenbier“ gebraut. Von einem „fast“ promovierten Politik- und Literaturwissenschaftler („als mein Doktorvater starb, hab ich meine so gut wie fertige Dissertation verbrannt“) und einem ehemaligen Stadtplaner vom Deutschen Institut

TEXT: EVA HOLTZ FOTO: NILS RACKWITZ



In 1-Liter-Flaschen wird das begehrte Gut im Radius von 30 Kilometern verkauft: „Bio hört da auf, wo es auf weite Fahrt geht“, erzählt Mathias Edler.



Mathias Edler bei der Arbeit – Tanks und Sudwerk haben die Brauer gebraucht gekauft.

Kulturelle Landpartie

Vom 29. Mai bis 9. Juni geht im Landkreis Lüchow-Dannenberg die 25. Kulturelle Landpartie (KLP) über die Bühne. Täglich von 11 bis 18 Uhr (mitunter auch länger) wird von A, wie Asia Rhythmen über B wie Big Band und H wie Heilkunst bis Y wie Yoga und Z wie Zirkus an 120 Orten Programm für Groß und Klein zu erleben sein. Kunst und Kunsthandwerk, althergebrachte Handwerkskünste, Musik, Cabaret, Tanz, vielerlei Workshops, Mitmach-Aktionen und interessante Informationen bringen den Besuchern die Wendländer und ihr Leben näher. Für Kenner ist das Interessanteste: Mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen. Ab Ostern ist der KLP-Reisebegleiter zu haben, ein fast 400-seitiges Büchlein, in dem das komplette Programm eines jeden Tages und die Orte, Künstler und Mitwirkenden vorgestellt werden. Außerdem gibt es Informationen zu acht Radtouren, die die unterschiedlichsten Programmpunkte auf ihrer Route haben.

In Hannover gibt es den Reisebegleiter ab 17. April in der Buchhandlung Annabee, oder gegen Zusendung von 5 Euro (auch in Briefmarken): KLP-Büro, 29439 Lüchow, Drawehnerstr. 2.; klp@kulturelle-landpartie.de

Unterkünfte unter: www.elbtalaue-wendland.de oder bei privaten Gastgebern über die Internetseite: www.kulturelle-landpartie.de unter „Gästebuch“.

für Urbanistik in Berlin, der seit 1986 im Wendland lebt und 1981 in der eigenen Küche mit dem Hobbybrauen anfang – angeregt durch die erste Hobbythek-Sendung mit Jean Pütz übers Brauen. Dann wird Mathias Edler, der Quasi-Doktor und Brauer aus Leidenschaft, den Besuchern wieder zweimal täglich im kleinen, edelstahlblinkenden Sudhaus, das einmal ein Pferdestall war, alles über Bier und seine Herstellung – und noch viel mehr – erzählen: „Bier hat hier in der Region eine lange Tradition. Um 1850 gab es zwischen Clenze und Lüchow 14 kleine Brauereien, die nur für die örtlichen Gastwirtschaften gebraut haben.“ Damals sei das Wendland eines der größten Hopfenanbaugebiete Deutschlands gewesen. Das Wissen um den Hopfenanbau sei hier leider verloren gegangen, so Edler und ergänzt: „Das Reinheitsgebot nehmen wir übrigens wörtlich und verwenden ausschließlich Bio-Zutaten.“ Die beiden Brauer träumen davon, ihre Biermanufaktur um eine kleine Mälzerei zu erweitern: „Die passenden Böden für Braugerste haben wir im Wendland.“

Viele Besucher der Kulturellen Landpartie werden sich schon lange auf das rare Bio-Bier aus Kussebode gefreut haben. Sie werden frisch gezapftes „Märzen“, „Pils“, „Bockbier“ und dunkles „Weizen“ probieren, und es wird mit Sicherheit nicht bei einem Versuch bleiben. Sind die Biere doch nur in einem Radius von 30 Kilometern in genau neun Gastwirtschaften und bei besonderen Veranstaltungen zu haben – oder entweder im Fass oder in urigen 1-Liter-Flaschen mit althergebrachtem Bügelverschluss vom Privatkunden selbst abzuholen. Das tun immer mehr Bierfreunde. Inzwischen geht schon ein Drittel des Jahresausstoßes an Bierliebhaber, die den Weg in das 100-Seelendorf mitten in der Weite des Wendlandes nicht scheuen. Ein Mediziner, Professor in Hamburg, kommt jede Woche, um Nachschub zu kaufen und hat sich eigens eine Zapfanlage zugelegt. 400 Hektoliter brauen Mathias Edler und Udo Krause im Jahr. Knapp 15 Hektoliter Würze fließen pro Sud in einen der beiden Gär-Tanks – mehr nicht. „Bio hört da auf, wo es auf weite Fahrt geht“, sagt der 46-Jährige und ist sich mit Kompagnon Krause, einem ausgewiesenen „Bier-Fundamentalisten“, einig.

Allenfalls eine punktuelle Belieferung von ausgesuchten Betrieben in Hamburg und Berlin sei noch denkbar, so Edler. Diese Städte werden sowieso einmal wöchentlich von einem Kühl-LKW mit Bio-Lebensmitteln aus dem Wendland versorgt, das mit 15 Prozent der gesamten Anbaufläche den höchsten Anteil an Biolandwirtschaft in der Bundesrepublik hat. In Hannover ist WendlandBräu schon seit zwei Jahren zu haben, in der Lindener Kneipe „und der Böse Wolf“ – wegen der persönlichen Freundschaft zum Gastwirtspaar Claudia und Jan Verhagen.

Aufgrund ihrer Selbstbeschränkung in Sachen Bierproduktion stehen die beiden Brauer beruflich auf zwei Beinen: Mathias Edler ist bei Greenpeace der Experte für die Atom Müll-Endlagerung und als Sachverständiger und Gutachter im Bundestag genauso gefragt wie in den Medien. Udo Krause führt im Hauptberuf einen Hobbybrauer-Versand, schrieb mehrere Bier-Fachbücher und steht Brau-Amateuren mit Rat und Tat und schier endloser Geduld zur Seite. >

- > Zu Hannover hat Edler einen besonderen Bezug. Geboren in einem Dorf am Deister, absolvierte er sein Studium in der Landeshauptstadt. 1992 ist er der Liebe wegen ins Wendland gezogen. Dort lebte er zwölf Jahre in einem alten Zirkuswagen, den er nach allen Regeln der Kunst gemeinsam mit einem befreundeten Bootsbauer ausgebaut hatte, bevor er 2001 den alten Hof in Kussebode übernahm und auch den in Eigenarbeit sanierte. Das Wendland kennt Mathias Edler seit er 15 ist – hat er doch seitdem an jeder Gorleben Demo teilgenommen. Auch sonst hat der umtriebige Wahl-Wendländer die Hände nicht in den Schoß gelegt: Er arbeitete acht Jahre regelmäßig in einer Zimmerei, war Mitveranstalter des Kulturfestivals „Mützingenta“, organisierte mit drei anderen Mitstreitern sechs Jahre lang die gesamte Kulturelle Landpartie und war Sprecher der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg und zeichnete danach jahrelang bei Greenpeace verantwortlich für den gesamten Atombereich.

Zum Bierbrauen kam Mathias Edler, als er 1998 Udo Krause kennenlernte. „Wir haben in unserer Küche mit 20-Liter-Töpfen angefangen und fünf Jahre später für die Kulturelle Landpartie schon 1000 Liter bei befreundeten Brauern gebraut.“ Die waren nach zwei Stunden getrunken, und die Bierkunden auf den Geschmack gekommen. „Man hat uns Schläge angedroht, weil alles schon weg war!“, erinnert sich der Brauer, schmunzelt und freut sich noch im Nachhinein, wie gut ihr Selbstgebrautes angekommen ist. Von da an produzierten sie regelmäßig erst 50-, dann 70- und schließlich 100-Liter-Chargen auf einer selbst entworfenen mobilen Brauanlage und fanden im Gasthaus „Das Wendel“ in Lüchow ihren ersten ständigen Abnehmer. Sehr viel Arbeit für sehr wenig Bier sei das damals gewesen, erinnert sich Edler; auch an die Diskussionen mit seinem Kompagnon, der sich, je besser ihr Bier wurde, umso weniger davon trennen mochte. „Aber wir konnten doch nicht alles alleine trinken!“ 2006 kam der nächste Schub für die Hobby-Brauer: Sie kauften Tanks und Sudwerk einer in Flammen aufgegangenen Brauerei – die Technik, mit der sie auch heute noch arbeiten – und begannen in größerem Stil zu brauen, obwohl damals beide noch Vollzeit in ihren anderen Berufen arbeiteten.

2009 wurde WendlandBräu einer der Veranstaltungsorte der Kulturellen Landpartie. Acht Aussteller waren mit von der Partie. Wildbraten und Wildbratwurst



Seit 2009 ist WendlandBräu Teil der Kulturellen Landpartie u.a. mit Führungen im Sudhaus.

„Das Reinheitsgebot nehmen wir
wörtlich und verwenden
ausschließlich Bio-Zutaten.“

..... MATHIAS EDLER

steuerte der passionierte Jäger Mathias Edler selber bei – auch heute noch. Anstelle von acht sind es in diesem Jahr allerdings 26 Aussteller, auch mehrere Vortrags-, Mitmach- und Musikveranstaltungen sind hinzugekommen: Blasmusik, wilde Weltmusik, Celloklänge und einiges mehr wird auf dem hölzernen Tanzboden erklingen. Verschiedene Handwerker werden ihre Kunst zeigen und vor Ort zum Ausprobieren einladen. Holzrücken mit Pferden wird demonstriert, ein Imker gewährt Einblicke in seinen Bienenstock – und kulinarisch wird ebenfalls viel geboten: von Wildgerichten und frisch geräuchertem Fisch über Käsespezialitäten und von Landfrauen gebackenem Kuchen und Torten bis zu Weinen vom Pfälzer Demeter-Weingut Fuchs-Jacobus und dem Bier der WendlandBräu. „Ich habe hier den Adeligen aus der Nachbarschaft und den Jäger im Lodenmantel genauso wie den rastahaarigen Hippie. Die treffen sich am Tresen und reden miteinander.“ Es mache ihm Spaß, sagt Mathias Edler, Menschen zusammenzubringen, die sonst kaum Berührungspunkte haben. „Es ist irre, wenn die sich unterhalten, merken sie, dass die Welt eben nicht Schwarz-Weiß ist!“

Im Wendland ist einiges anders: Seit 1977 hat es hier einen regen Zuzug von Handwerkern, Künstlern, Aussteigern und Lebenskünstlern gegeben, die seitdem in der landschaftlich wunderschönen, wenig besiedelten Region zwischen Elbe und Heide leben. „Es hat natürlich alles auch mit Gorleben und dem Protest gegen die Atomanlagen zu tun. Wir haben gelernt, dass das höchste Gut unser Gemeinschaftsgefühl und die Landschaft hier ist“, sagt Mathias Edler und erzählt von Erlebnissen während der Castor-Demos. Auch bei minus 15 Grad hätten 2011 ganz normale Bürger bis zu 30 Stunden auf den Schienen ausgeharrt. Nachbarn versorgten die Demonstranten mit Essen, das man sich mit der Polizei teilte. „Das führte dazu, dass man sich irgendwann geduzt hat und zum Teil heute noch in Kontakt ist.“

Und nicht nur während der Kulturellen Landpartie wird deutlich, wie befruchtend und bereichernd sich das Miteinander von Einheimischen und Zugezogenen für beide Seiten ausgewirkt hat. „Wir haben hier eine bäuerlich geprägte Landgesellschaft und zugleich ein Kulturleben, fast wie in Hamburg oder Berlin. Dort treten die Künstler vor mehreren Tausend Menschen auf, und hier vor 200 Leuten“, erzählt Mathias Edler. Mit der KLP wolle man nicht nur zeigen, wogegen, sondern vor allem wofür man sei: Wie schön es im Wendland ist, und was es hier zu verlieren gibt. ■

MEHR FREIRAUM.



raumplus

Mehr Platz für Freiräume: Raumplus®, ein flexibles Schienensystem mit Gleittüren, in unzähligen Material-, Form- und Farbvarianten. Daraus entstehen anspruchsvolle Wohn-, Schlaf- und Stauräume, die frische Lebensräume schaffen und Harmonie erzeugen. Aus Nischen werden begehbare Schränke, Dachschrägen werden zu Atelierwohnungen.

PREISBEISPIEL:

2-türige Gleittüranlage in Wunschbreite bis 240 cm und Wunschhöhe bis 275 cm, 3-fach-Innensystem mit je 3 Böden und 1 Kleiderstange.

In Dekor weiß ab: **1694,-**

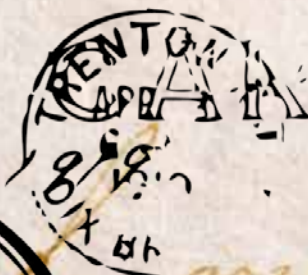
MÖBEL
Bohm



Werte mit Potenzial: Briefmarken



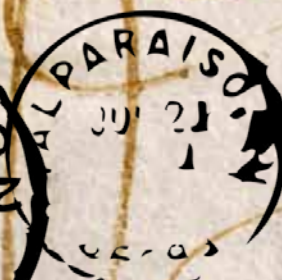
POST



AIR MAIL



CARD



Post

POSTALE (TALE)

VIA AIR MAIL

FIRST DAY COVER



Je seltener, desto wertvoller – das gilt ebenso für das Briefmarkengeschäft. Auch wenn es nicht gleich wie hier die Blaue Mauritius ist, lohnt sich ein Blick auf Raritäten aus den Anfangsjahren der kleinen Postwertzeichen.

FOTO: JÜRGEN LIEPE/ MUSEUMSSTIFTUNG POST UND TELEKOMMUNIKATION, ARCHIV FÜR PHILATELIE, BONN



Briefmarken –

Anlage für Kenner und Könner

Mit ihren Motiven und Erscheinungsformen faszinieren Briefmarken als Kaleidoskop der Zeitgeschichte. Doch nur historische und möglichst **SELTENE EXEMPLARE** eignen sich auch als Anlageobjekte. Viel Erfahrung und Know-how gehören ebenfalls dazu.

TEXT: TORSTEN FISCHER



Brief und Siegel für eine hohe Rendite? Um Exemplare wie den „Eichstätt-Brief“ mit gestempeltem Briefmarkenblock zu erwerben, braucht es im philatelistischen Geschäft vor allem Ausdauer, Fingerspitzengefühl und auch Glück.



FOTO: NOBILIS

Langjährige Erfahrung zahlt sich aus: Philatelist Knut Gerschau verkaufte alle seine Exemplare des „Schwarzen Einsers“ – Deutschlands ältester Briefmarke – über ein Auktionshaus: Umfang und Wert waren so außergewöhnlich, dass sogar ein eigener Sammlungskatalog entstand.

FOTO: WELENA – FOTOLIA.COM

FOTO: GIUSEPPE PORZANI – FOTOLIA.COM

An den König von Hannover“ prangt mittig, in fein geschwungenen Bögen auf dem Briefkuvert. „Leider befindet sich kein Brief mehr darin“, bedauert Knut Gerschau den fehlenden Inhalt. So mag man spekulieren, welche Nachricht Ernst August I. um 1850 erreichen sollte. Doch wertlos ist die einstige Postsendung deshalb noch lange nicht. Briefmarken und Poststempel machen den Umschlag nicht nur zu einem posthistorischen Objekt, sondern auch als Geldanlage interessant. Der 52-jährige Hannoveraner sieht im Sammeln der Postwertzeichen nicht nur einen entspannenden Ausgleich zu seiner Tätigkeit als Mitinhaber einer großen Werbeagentur, als langjähriger Kenner der Szene ist ihm auch das Anlagepotenzial seines Hobbys wichtig: „Vor allem seltene Marken lassen sich gut verkaufen.“

Nach einigen Jahrzehnten philatelistischer Zurückhaltung war im Jahr 2000 seine frühere Sammelleidenschaft erneut heftig aufgeflammt. Was folgte, war der systematische Erwerb ausgewählter Marken: „Jedes Stück erzählt eine eigene Geschichte“, bemerkt er mit leuchtenden Augen. Seit 14 Jahren kauft und verkauft Knut Gerschau nun Briefmarken über Auktionen und über den professionellen Handel und weiß genau, was man in diesem Markt beachten muss. Oft ersteigert oder verkauft ein Kommissionär in seinem Auftrag wertvolle Stücke, denn die Auktionen sind meist weiter weg, zum Beispiel in Wiesbaden oder Köln. Und weil die Gebühren und Pro-

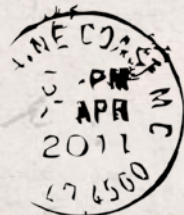
visionen für das Auktionshaus bei An- und Verkauf insgesamt mindestens 30 Prozent betragen, ist es notwendig, erhebliche Steigerungen zu erzielen – selbst bei den teuersten Fonds habe man solche Kosten nicht, wie der hannoversche Philatelist feststellt. „Die Zahl der Sammler wird immer kleiner“, beschreibt Gerschau die Tendenz des aktuellen Marktes, der sich in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten stark gewandelt hat: Unter jüngeren Menschen gibt es deutlich weniger Briefmarkensammler. Ein Überangebot ist die Folge – vor allem bei weit verbreiteten Marken – und die Verkaufschancen sinken.

Zwar erzielte ein Eckrandstück der Audrey Hepburn-Marke im Jahr 2001 sagenhafte 135 000 Euro, doch das stellt eine Ausnahme auf dem ansonsten schrumpfenden Markt dar. General- oder Heimatsammlungen wie „Alle Welt“ oder „Deutschland 1949 bis heute“ finden derzeit kaum noch Abnehmer. Hinzu kommt, dass nach dem Zweiten Weltkrieg die einzelnen Marken als Massenware in hoher Auflage produziert worden sind, wodurch es zu einem enormen Preisverfall gekommen ist. Knut Gerschau rät deshalb davon ab, in Briefmarken zu investieren, die nach 1950 erschienen sind: „Die wird man kaum wieder los. Eine Kapitalanlage ist hier nicht lohnenswert – das gilt auch für Marken aus anderen Ländern.“ Für den hannoverschen Experten sind Exklusivität und Qualität zwei zwingende Parameter, um im Briefmarkengeschäft langfristig Erfolg zu haben. Sollte es sich

>



CARTOLINA POST
(CARTE POSTALE)



AIRMAIL
US

Werte mit Potenzial

Sie haben einen der Beiträge aus der Reihe „Werte mit Potenzial“ verpasst? Kein Problem. Sie finden alle Artikel rund um die Geldanlage in Sachwerten sowie die Experteninterviews zum Thema online unter www.nobilis.de



Nicht bunt und doch berühmt: Die erste Briefmarke der Welt, die „One Penny Black“, wurde 1840 im Vereinigten Königreich herausgegeben. Sie zeigt das Porträt der Königin Victoria. Da sie in dieser schwarzen Fassung nur ein Jahr in Gebrauch war, ist dieses erste Exemplar bei Sammlern sehr begehrt.

FOTO: WELENA - FOTOLIA.COM

- › um ein seltenes Stück handeln, lohne sich ein realistischer Blick auf den aktuellen Markt, so Gerschau: „Nur sehr seltene Marken haben eine gewisse Werthaltung.“ Außerdem ist das äußere Erscheinungsbild von großer Bedeutung: Ob die Marke in einem fehlerfreien Zustand vorliegt, welches Papier verwendet wurde und ob die Zähnung intakt ist.

Der Unternehmer sammelt nicht nur einzelne, unterschiedliche Marken, sondern auch ein und dasselbe Postwertzeichen in verschiedenen Erscheinungs- und Herstellungsvarianten. So hatte er den „Schwarzen Einser“, Deutschlands älteste Briefmarke von 1849 aus dem Königreich Bayern, über 120 Mal in seinem Besitz – als Probe- und Fehldrucke, mit verschiedenen Stempelabdrücken oder mit seltenen Herstellungsfehlern. Im Oktober 2013 bot Gerschau diese Sammlung über das renommierte Auktionshaus Heinrich Köhler in Wiesbaden zum Verkauf an. Dort war man vom Umfang und Erhaltungszustand der Sammlung derart begeistert, dass man eigens einen Katalog herausbrachte. Doch auch das brachte nur einen partiellen Erfolg: Während einige Marken einen beachtlichen Gewinn erzielten – so ist beispielsweise ein historischer, gut erhaltener Briefumschlag mit seltenen Marken, Ausgangswert 25.000 Euro, nach hitzigem Bieten für 46.000 Euro versteigert worden, erreichten andere den Ausrufpreis nicht und gingen dann

erst im Nachverkauf für einen geringeren Preis über den Auktionstisch. Für Knut Gerschau ein weiteres Beispiel, mit wie vielen Unwägbarkeiten ein Briefmarkensammler konfrontiert ist.

Weil man mit historischen Stücken aus geographisch wie politisch interessanten Herrschaftsbereichen oder Zeitabschnitten noch am ehesten auf der sicheren Seite ist, entschied sich Gerschau für einen Sammelschwerpunkt mit Regionalbezug: Marken des Königreiches Hannover aus der Zeit zwischen 1850 und 1866 – mittlerweile sind es um die 7.000 Stück. Auch Briefmarken aus den Kolonialgebieten des 19. Jahrhunderts können, so der Experte, attraktiv und damit kapitalerhaltend sein. Jedoch komme es weniger auf das inhaltliche Sammelgebiet, als vielmehr auch hier auf den Seltenheitswert des philatelistischen Objekts an. „Das eine Spezialgebiet mit garantiert hoher Rendite gibt es nicht“, so Gerschau. Jede Briefmarke habe zum jeweiligen Auktionszeitpunkt ihren individuellen Wert, was sichere Vorhersagen über die Höhe des Zuschlagspreises erschwere: „Diesen Markt zu generalisieren ist kaum möglich, da die Sammelgebiete ihren Wert ständig ändern, und jedes Einzelstück zunächst für sich betrachtet werden muss.“ Viel Fingerspitzengefühl sei beim „Ausrufpreis“, dem durch das Auktionshaus festgelegten Preis zu Beginn einer Versteigerung, ebenfalls gefragt: „Teilweise werden Sammlerobjekte überschätzt und



FOTO: MUSEUMSSTIFTUNG POST UND TELEKOMMUNIKATION, ARCHIV FÜR PHILATELIE, BONN

Ein sinnvolles Investment: Historisch-exklusive Stücke wie Deutschlands älteste Briefmarke „Schwarzer Einsler“ von 1849 bieten gute Aussichten auf langfristige Wertsteigerungen.



LETTER

FOTO: KATYAU - FOTOLIA.COM

zu hoch angesetzt.“ Nur mit detailliertem Fachwissen lassen sich hochpreisige Ankäufe vermeiden und der aktuelle Marktwert richtig einschätzen.

Daher eignen sich Briefmarken nach Knut Gerschus Einschätzung „nur sehr bedingt“ als Wertanlage für Einsteiger. Gründliches Fachwissen und ein großer Erfahrungsschatz sind unumgänglich, will man Briefmarken mit Erfolg als Anlageobjekt nutzen. Auch wahre Begeisterung

und ein feines Gespür für den Markt gehören ebenfalls dazu. Zudem muss man, um vernünftige Renditen zu erzielen, erhebliche Preissteigerungen verbuchen können. Deshalb rät Knut Gerschau mittleren und kleinen Anlegern von einem Einstieg ins Briefmarken-Investment eher ab: „Für kurzfristige Gewinnabsichten ist die Investition in Briefmarken nicht geeignet. Reich und unabhängig wird man von diesem Hobby nicht“, schmunzelt er, „aber man kann daran große Freude haben“.

FliesenMALIK
EUROKERAM®



FLIESEN

Von der preiswerten Bodenfliese bis zur exklusiven Dekorfliese
Marmor · Naturstein · Terracotta



BADMÖBEL

3-D-Badplanung



SANITÄR

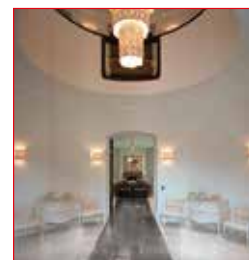
Sanitärobjekte und Zubehör



FACHBERATUNG



LIEFERSERVICE



Öffnungszeiten Altwarmbüchen:

Montag-Freitag 8-18, Samstag 9-14 Uhr, Sonntag Schautag 14-17 Uhr
(keine Beratung/Verkauf)

Fliesen Malik · Hannover/Altwarmbüchen · Potsdamer Straße 12 · Telefon 0511/612267 · Internet: www.fliesen-malik.de · mail: info@fliesen-malik.de

A portrait of Kathleen Rahn, a woman with curly brown hair and glasses, smiling. She is wearing a dark blazer over a light-colored shirt. The background is a soft, out-of-focus interior.

Neues mit Wurzeln

Sie tritt am 1. Juni die Nachfolge von René Zechlin als Direktorin des Kunstvereins Hannover an, der nach sechs Jahren an das Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen wechselt: **KATHLEEN RAHN**. Mit **nobilis** hat sie vorab über ihre Visionen gesprochen.

FOTO: DIRK MEUSSLING/KUNSTVEREIN HANNOVER

Kathleen Rahn schätzt auch die Rückbesinnung auf Traditionen. Die neue Direktorin des Kunstvereins tritt am 1. Juni ihr neues Amt an.

Spannend wird es schon beim Namen, und das gleich in mehrfacher Hinsicht: Kathleen Rahn heißt die neue Direktorin des Kunstvereins Hannover, die am 1. Juni ihren Posten antreten wird, und wer nach einem Dokortitel sucht, kann sich die Mühe sparen – es gibt schlichtweg keinen. Die alte Legende, man könne in diesem Metier nur mit entsprechenden Weihen Karriere machen, darf also offenbar ad acta gelegt werden, und so verweist die 40-Jährige darauf, dass auch ihr Amtsvorgänger René Zechlin, nunmehr frischgebackener Leiter des Ludwigshafener Wilhelm-Hack-Museums, keinen Doktor in Namen führt: „Inzwischen kommt es mehr auf die praktischen Erfahrungen an.“ Und davon hat

die Frau mit der weißgrauen Strähne in der Wuschelfrisur tatsächlich jede Menge zu bieten.

Bevor es jedoch darum geht, sei noch ein Blick auf den Vornamen gestattet. Er spricht sich deutsch, nicht anglisiert aus und ist auf die Familiengeschichte zurückzuführen, wenngleich die Ursprünge nicht mehr ganz genau zu ermitteln sind: „Mein Vater hat nach dem Krieg als Jazzmusiker ein wenig Geld verdient. Und da gab es wohl eine Sängerin Kathleen, die es ihm besonders angetan hatte.“

Somit ist auch schon die Frage nach einer kulturellen Vorprägung zumindest zum Teil beantwortet, wenngleich es der Papa später vorzog, die sichereren Gefilde der Juristerei zu

seinem Berufsfeld zu machen. „Jedenfalls haben meine Eltern nie versucht, mich in bestimmte Bahnen zu lenken“, betont Kathleen Rahn. „Bei ihnen habe ich immer Unterstützung gefunden.“

Die eine große Initialzündung für die eigene Laufbahn gab es nicht: „Mit 14 habe ich in Köln eine Andy-Warhol-Ausstellung gesehen, die mich sehr beeindruckt hat. Aber da ging es noch nicht um künstlerische Hintergründe oder die Frage, wie eine solche Schau gemacht wird. Ich fand einfach nur die Bilder gut.“ Eine Zeitlang war auch eine Laufbahn in der Hotelbranche in der Überlegung: „Da habe ich mir wohl falsche Vorstellungen gemacht. Die Idee kam ursprünglich auf, weil ich mich immer für Sprachen interessiert habe und dachte, in diesem Beruf könne ich viel reisen.“

Die Sprachen schlugen sich dann anderweitig nieder, als die gebürtige Weselerin an der Universität Kassel zwar ihren Magister in Kunstwissenschaften machte, als Nebenfächer indes französische und englische Philologie wählte. Ihr Studium hat Kathleen Rahn sehr positiv in Erinnerung: „An dieser Hochschule gab es nicht nur Kunstgeschichte, sondern auch praxisnahe Angebote. Ich habe zum Beispiel damals einen Aktzeichnkurs gemacht, und obwohl ich nun wirklich nicht zeichnen kann, war das eine wichtige Erfahrung.“ Zudem wurden die Studenten schon früh zu eigenen Projekten ermutigt: „Wir haben damals unter anderem ein Ideenmuseum entworfen.“ Und nicht zuletzt erwies sich natürlich auch das „documenta“-Umfeld als befruchtend: „Da bekamen wir etwa die Möglichkeit, eigene Führungen zu entwickeln.“

Gar zu mühsam auf Jobsuche begeben musste sich die Absolventin anschließend nicht. 2001/2002 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Neuen Aachener Kunstverein engagiert, und als die eigentlich allseits gewünschte Vertragsverlängerung aus finanziellen Gründen nicht möglich war, kam der bruchlose Wechsel an den Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf. Nachdem sie dort fünf Jahre lang als Kuratorin tätig war, übernahm Kathleen Rahn 2007 die Leitung des ältesten deutschen Kunstvereins, nämlich desjenigen in Nürnberg. Die einzige Lücke in der beruflichen Vita gab es 2012 mit der Beendigung des dortigen Schaffens, was allerdings nichts mit irgendwelchen negativen Schwingungen zu tun hatte, ganz im Gegenteil: Der Grund für die Arbeitspause heißt Helen Katharina und ist inzwischen anderthalb Jahre alt.

In Hannover schiebt Kathleen Rahn bereits jetzt allerlei Aktivitäten an, lädt etwa die Mitglieder des Kunstvereins zu Touren durch die Berliner Kulturszene ein. Die Bedeutung des Hauses für die Region ist der künftigen Direktorin natürlich klar, so dass die Rede sehr bald auf die traditionelle Herbstausstellung niedersächsischer Künstler kommt, die ihren Namen künftig wieder verdienen soll, nachdem sie zuletzt immer mehr in die warme Jahreszeit gedriftet war. Da diese Schau nicht nur in den Räumlichkeiten des Kunstvereins stattfindet, begutachtet Kathleen

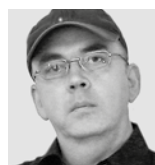
Rahn zur Zeit auch Ausstellungsorte wie den Kubus, zumal sie für Kooperationen immer zu haben ist – das bewies etwa das Nürnberger Projekt „30 Künstler/30 Räume“. Ist also ein dritter Teil von „Made in Germany“ zu erwarten, der bislang so erfolgreichen Übersichtsausstellung in Zusammenarbeit von Kunstverein, Kestnergesellschaft und Sprengel Museum? „Davon gehe ich aus.“

In Eigenregie möchte Kathleen Rahn zudem junge internationale Kunst zeigen, die natürlich zur speziellen, um nicht zu sagen gewaltigen Raumsituation vor Ort passen muss. Starten möchte sie mit dem Franzosen Jean-Luc Moulène und ist gerade dabei, eine Werkauswahl zu treffen: „Ich finde Moulène aufgrund seines Blickes auf unsere Welt großartig. Er zeigt uns, was uns umgibt und was das aussagt über unser Leben, wie zum Beispiel die Ästhetik der Waren unsere Sehgewohnheiten beeinflusst. Er schafft erstaunliche Bilder und zwar nicht nur in seinen Fotos. Seine Zeichnungen und wunderbaren Skulpturen fungieren ebenfalls auf dem Prinzip des Beobachtens und Konstruierens eines Systems.“

Zudem plant die künftige Direktorin parallele Einzelausstellungen mehrerer Künstler. „Und eine thematische Reihe soll sich mit der Frage von technischer Innovation beziehungsweise Codierung in künstlerischen Werken beschäftigen“, kündigt Kathleen Rahn an, die einen solchen Zugriff in der Stadt der CeBIT für besonders passend hält.

Einem Einblick ins Privatleben verweigert sich die ideenreiche Kunstfachfrau keineswegs, die Frage nach Hobbys ist trotzdem schwierig zu beantworten: „Wo verläuft da die Grenze, wenn der Freundeskreis aus Künstlern besteht?“ Auch Lebensgefährte Sascha Hahn ist ein solcher, und er hat die Freundin mit einem ungewöhnlichen Sportvirus angesteckt: „Golf. Wir spielen das ganz unkonventionell, aber wenn es in Hannover einen schönen Platz gibt, wären wir sicher dabei.“ Durchtrainiert ist Kathleen Rahn schon von daher, als sie früher ausgiebig den Tennisschläger geschwungen hat, und da nun schon mal die alten Zeiten beschworen werden, kommt auch eine eigene musikalische Vergangenheit ans Licht: „Es gab eine Band namens ‚Rundfunkantorchester des freien Radios Kassel‘, in der ich, wie mein Vater, Klarinette gespielt habe und zusätzlich Saxophon. Wir waren nicht gut, aber es hat eine Menge Spaß gemacht. Ich habe sogar ein Stück gesungen – ‚Desidero te‘ von Adriano Celentano ...“

Und das spricht ja nun unbedingt dafür, dass Kathleen Rahn bei aller Begeisterung für das Neue die Wurzeln nicht vergessen will. Wie sich auch in einer weiteren Planung für den Kunstverein zeigt: „Ich möchte gern die Jahresgaben zur Weihnachtszeit wieder einführen. Die Rückbesinnung auf solche Traditionen schätze ich sehr.“ ■



Jörg Worat



FOTO: RAINER DRÖSE

Im Jahr 1842 gab der damalige König Ernst August die Anfertigung der Insignien für das Königreich bei seinen Hofjuwelieren in Auftrag.

Reif für die Insel

Königliche Zeiten für Hannover und Umgebung: Vor **300 JAHREN** wurde ein hannoverscher Kurfürst auf den britischen Thron berufen – und die Veranstaltungsreihe zu diesem runden Jubiläum nimmt nun so richtig Fahrt auf.

Vom 17. Mai bis zum 5. Oktober 2014 läuft die Niedersächsische Landesausstellung „Hannovers Herrscher auf Englands Thron 1714–1837“, an der sich fünf Museen und Schlösser mit angemessen hochkarätigen Exponaten beteiligen. Die zentrale Schau ist dabei im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover zu sehen. Sie orientiert sich an den Biographien der fünf hannoverschen Herrscher Georg I. bis Georg IV. und Wilhelm IV.; darüber hinaus sollen anhand von Beispielen aus Kunst, Wissenschaft oder Gesellschaftsleben die wechselseitigen Einflüsse deutlich gemacht werden, die Großbritannien und Hannover aufeinander ausübten. Herausragendes Exponat ist die Staatskrone Georgs I., daneben gibt es weitere Leihgaben aus der Royal Collection Königin Elisabeth II. oder auch das prunkvolle Silberservice Georgs III., entworfen vom französischen Goldschmied Robert-Joseph Auguste und ergänzt vom hannoverschen Hofgoldschmied Peter Franz Bunsen. Im Landesmuseum wird auch der Goldene Brief der Leibniz-Bibliothek zu sehen sein,

unlängst für die Aufnahme ins Unesco-Welterbe nominiert: Der birmanische König Alaungphaya sandte das auf hauchzartes Goldblech gesetzte und mit Rubinen verzierte Angebot für ein Handelsabkommen an seinen britischen Kollegen Georg II. und soll stinksauer gewesen sein, als dieser sich nicht einmal zu einer Antwort bequemen mochte.

Das Museum des wiedererrichteten Schlosses Herrenhausen stellt zwei Aspekte in den Mittelpunkt: Ein Flügel thematisiert die Vorgeschichte der Personalunion und zeigt Beispiele für die höfische Repräsentationskultur um 1700, der andere präsentiert Highlights aus der legendären Sammlung des Reichsgrafen und Kunstsammlers Johann Ludwig von Wallmoden-Gimborn (1736–1811), die nach 200 Jahren wieder in Hannover zusammengeführt wird. Rund 50 antike Skulpturen und 50 Gemälde aus internationalen Sammlungen sollen bedeutende Teile der berühmten Wallmoden-Galerie rekonstruieren.

>



FOTO: WICKIMEDIA COMMONS

Georg Ludwig I, Kurfürst von Hannover, auch König von England.



FOTO: HISTORISCHES MUSEUM HANNOVER

Staatswagen des Prince of Wales Georg IV.,
seit 1814 Staatswagen Nr. 1 der Könige von Hannover



FOTO: ROTHSCILD FOUNDATION

Das Silberservice
König Georgs III., 1781-1797

123 Jahre lang saßen

Hannovers Herrscher

auf Englands Thron.

- Das Historische Museum Hannover wiederum richtet sein Augenmerk auf die Endphase der Personalunion. Der Ausstellungstitel „Eine Kutsche und zwei Königreiche. Hannover und Großbritannien 1814–1837“ macht bereits deutlich, welches Prunkstück hier zu erwarten ist: der originale „Staatswagen Nr. 1“, also die 1782 in London gebaute Kutsche, die Georg IV. bei seinem 1821er Besuch in Hannover nutzte. Auch sonst steht dieser Regent im Mittelpunkt, und dabei dürfte ein sehr facettenreiches Porträt herauskommen, war Georg IV. doch in vielfacher Hinsicht umstritten – Verschwendungssucht, Affären und hohe Schulden sind nur drei Stichworte, die in jeder Biographie des Königs auftauchen.

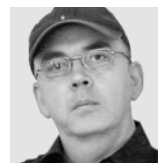
Das Residenzmuseum

Celle nennt seine Schau „Reif für die Insel. Das Haus Braunschweig-Lüneburg auf dem Weg nach London“ und beleuchtet unter anderem die Machtpolitik der Welfen und den Status Celles am Ende des 17. Jahrhunderts. Der Ort der Schau könnte nicht besser gewählt sein, fanden im Celler Schloss doch so manche historisch bedeutsame Konferenzen statt. Ein herausragendes Exponat ist ein originaler Hosenband-Orden aus den Beständen Ihrer Majestät, Königin Elisabeth II. – eine der höchsten Auszeichnungen, die im 17. Jahrhundert überhaupt vergeben wurden.

Last but not least ist auch das Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst mit von der Partie. Hier sind natürlich die Meister der spitzen Feder angesagt, und zwar aus mehreren Epochen, was sich im Titel „Königliches Theater. Britische Karikaturen aus der Zeit der Personalunion und der Gegenwart“ niederschlägt. Der Reigen der ganz ganz großen Namen umfasst Klassiker wie William Hogarth, James Gillray, Thomas Rowlandson und George Cruikshank und als neuzeitliche Vertreter Ralph Steadman, Gerald Scarfe oder Steve Bell – hier wird britischer Humor in all seinen Facetten zum Tragen kommen, von sanft ironisch bis bitterböse, von skurril bis durchgeknallt.

Übrigens sollte man

angesichts dieses Fünferbundes nicht vergessen, dass sich auch andere hannoversche Museen durch das Thema haben inspirieren lassen. Es ist kein Zufall, dass die Kestnergesellschaft bis zum 6. Juli die Gruppenausstellung „Pool“ mit junger Kunst aus London zeigt. Und das Sprengel Museum blickt gleich mehrfach über die Grenzen, thematisiert vom 14. Juni bis zum 28. September „Die frühen Jahre: Britische und deutsche Kunst nach 1945“ und präsentiert ab dem 18. Oktober den bissigen Fotografen Martin Parr, der sogar eingeladen wurde, „vor Ort nach Spuren einer möglichen Britishness zu fahnden“ – das wird bestimmt spannend, ist der Meister des entlarvenden Schnappschusses doch immer für kontroverse Diskussionen gut. ■



Jörg Worat



FOTO: VB CONCEPT

Wonnemonat

Der Mai wird nicht umsonst „Wonnemonat“ genannt: Auch im Kulturkalender Hannovers überschlagen sich die Höhepunkte. Violinvirtuosin Anne-Sophie Mutter gibt ein Galakonzert, Star-Dirigent Sir Neville Marriner macht auf seiner Tournee zum 90. Geburtstag Halt im Kuppelsaal und auch die Theater der Stadt starten mit Premieren durch, so das Neue Theater am 8. Mai mit einem Klassiker für Krimifans, „Agatha Christies Hobby ist Mord“ (Foto). Eine Inszenierung von Jan Bodinus. Genießen Sie mit nobilis den Kulturfrühling. Auf den folgenden Seiten haben wir die schönsten Termine für Sie zusammengestellt.

GALERIEN

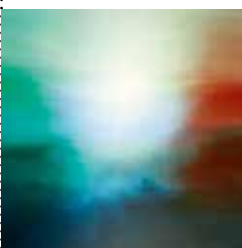
Hannover

art studio fael

Friesenstraße 54
30161 Hannover
Tel (0511) 89769697
www.studio-fael.de

bis 14. Juli 2014

HELENE B. GROSSMANN LIGHT ONLY



Helene B. Grossmann
Ac Lw 140 x 140 cm

Seit über 30 Jahren beschäftigt sich die Künstlerin malerisch mit Faszination des „Lichts“. Dabei geht es nicht um das Leuchten von Farben, sondern um die Darstellung des sich in ständiger Bewegung befindenden Wesens

des Mediums Licht. Helene B. Grossmann schafft Bilder in bester Tradition des Malens, voll pulsierenden Lebens im Detail und Ruhe im Ganzen. Durch die spezielle Maltechnik, bei der u.a. bis zu 140 Acrylschichten übereinander gelegt werden, scheint sich das Licht zu bewegen, sich über das Leinwandformat hinaus auszubreiten. Die Künstlerin übernimmt einen Lehrauftrag an der Ludwig-Maximilians Universität in München, erhielt eine Vielzahl an Auszeichnungen und Preisen, lebt und arbeitet in München und in der Schweiz.

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9.30 – 12.30 Uhr
und 15 – 18 Uhr
Sa 11 – 14 Uhr
und nach Vereinbarung

Hannover

Galerie Robert Drees

Weidendamm 15
30167 Hannover
Tel (0511) 980 58 28
www.galerie-robert-drees.de

bis 3. Juni

Gruppenausstellung Neue Figuration – Subjekt/ Identität/ Gesell- schaft

Beteiligte Künstler: Bernard Amermer, Markus Fräger, Christofer Kochs, Mirjam Nemetschek, Justine Otto und Tanja Selzer
Das Thema der großen Gruppenausstellung ist das zeitgenössischen Subjekt- und Identitätsverständnis in der Malerei. Die Darstellung der menschlichen Figur wird hierbei im Mittelpunkt stehen. Tendenzen zur Auflösung der Figur in der Tradition Francis Bacons werden ebenso eine Rolle spielen wie das Verhältnis der Figur zum Raum, die Darstellung innerpsychischer Vorgänge und zwischenmenschlicher Verhältnisse und das Thema der Sexualität.

Öffnungszeiten:
Mi u. Fr 10 – 18.30 Uhr,
Do 14.00 – 18.30 Uhr,
Sa 11.00 – 14.00 Uhr

Isernhagen

Galerie Vera Lindbeck

Leddinring 23
30916 Isernhagen NB
Tel/Fax (0511) 72 43 242
info@galerie-veralindbeck.de
www.galerie-veralindbeck.de

bis 25. Mai
Ausstellung

„perfekte Illusionen“

Wolfgang G. Bühler und Stefan Wehmeier - Bilder
Wolfgang Bühler entwickelte im Laufe des künstlerischen Schaffens seine einzigartige Technik durch unmittelbar nach dem Farbauftrag auf die Acrylfarbe aufgetragene flexible, dünne Folien, deren relative Bewegung zur Leinwand einer Faltenbildung erzeugt. So entsteht auf seinen ausgestellten Bildern partiell die Illusion von Felsgestein.

Öffnungszeiten:
Di, Mi und Do 16 – 19 Uhr
Sa und So 12 – 16 Uhr
und nach tel. Vereinbarung

Hildesheim

Galerie im Stammelbach-Speicher

Wachsmuthstraße 20 / 21
31134 Hildesheim
Tel (05121) 86 86 34
www.galerieimstammelbach-speicher.de

bis 25. Mai 2014

**Feld Bestimmung
Iris Albrecht,
Elke Lennartz, Barbara
Toenne, Angelika Wolf**
Iris Albrecht aus Hamburg, Elke Lennartz aus Hildesheim, Barbara Toenne und Angelika Wolf aus Hannover haben sich für diese Ausstellung zusammengetan, um das gemeinsame Feld des plastischen Gestaltens mit ihren spezifischen Materialien und Ausdrucksformen auszuloten. Es geht um das Verorten von gemeinsamen und einzelnen Identitäten, um das Verorten von Polaritäten. Gehen die Felder ineinander über oder stehen sie klar abgegrenzt nebeneinander? Wo verläuft die Feldgrenze? So entsteht ein komplexer Entwurf mit vielen An-, Durch- und Einsichten. Ein spannendes Experiment, bei dem aus vier autarken Positionen ein komplexes Ganzes entsteht, das offen und in Bewegung bleibt.

Öffnungszeiten:
Sa und So 11 – 18 Uhr



Ein exklusives Dankeschön für einen neuen Leser

Besuchen Sie den wahrscheinlich größten Elefantenkindergarten Europas im Erlebnis-Zoo Hannover. Die gewichtige Rüsselbande im Dschungelpalast ist mittlerweile zu viert! Oder machen Sie mit Ihrer Begleitung doch eine Fotosafari durch Afrika, in Sambesi tummeln sich Zebras, Antilopen und Giraffen, so hoch Ihr Auge reicht. Genießen Sie mit einer Eintrittskarte für sich und Ihre Begleitung einen Tag lang tierische Abenteuer!

Das Angebot gilt bis zum 31. Mai 2014.

Ausgesucht und zur Verfügung gestellt von



schlütersche



Ja, ich möchte nobilis abonnieren!

www.nobilis.de

Coupon faxen: (05 11) 85 50 24 05 oder per Post:
Schlütersche Verlagsgesellschaft
nobilis-Aboservice, 30130 Hannover

Sie können uns auch anrufen: (05 11) 85 50 26 36
oder eine E-Mail senden: info@nobilis.de

nobilis erscheint zehnmal im Jahr zu einem Jahresbezugspreis von € 39,- inkl. Versandkosten und MwSt. im Inland (Ausland: Jahrespreis zzgl. Versandkosten).

Bitte schicken Sie mir die Rechnung und die Prämie an folgende Anschrift:

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

TELEFON

☐ Ich zahle per Bankeinzug.

☐ Ich zahle nach Erhalt der Rechnung.

BANKLEITZAHL

KONTONUMMER

GELDINSTITUT, ORT

DATUM

UNTERSCHRIFT



16.05.

Duo Hallo!

Etwa 100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkrieges erstrahlt mit dem Duo Hallo! – einer explosiven Liaison zwischen einem haarigen Franzosen und einer deutschen Blondine – ein neuer Stern am Himmel der deutsch-französischen Freundschaft. Mit sich duellierenden Gitarren und verführerischen Stimmen betritt Hallo! Neuland zwischen theatralem Pop und Moritaten der 1920er Jahre. Kunstraum bei Koc, 20 Uhr



20.05.

Galakonzert

Sie zählt zu den erfolgreichsten Geigerinnen der Gegenwart und wurde mit nationalen und internationalen Auszeichnungen überhäuft: Anne-Sophie Mutter. Seit vielen Jahren konzertiert sie mit dem amerikanischen Pianisten Lambert Orkis. Gemeinsam präsentieren sie ihrem Publikum nun im NDR-Sendesaal Highlights für Violine und Klavier von W.A. Mozart sowie Beethovens "Kreutzer-Sonate". Großer NDR-Sendesaal, 20 Uhr

KUNST

bis 30.08.

Aufbruch. Umbruch. Stilbruch? Design der 1950er und 1960er Jahre

Die Ausstellung widmet sich typischen Designobjekten der 1950er und 1960er Jahre, die teils zu wahren Designklassikern avanciert sind und diesen Zeitraum bis heute verkörpern. Anhand herausragender Zeugnisse namhafter Gestalter werden die verschiedenen Strömungen beider Jahrzehnte exemplarisch erläutert. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Haushaltsgegenstände, u.a. aus den USA, Skandinavien, Italien und Deutschland. Ziel ist es, Begrifflichkeiten wie z.B. „Radical Design“ zu erklären und den Besuchern durch rund 100 Exponate und Objektgruppen ein Gefühl der Zeit zu vermitteln.

Museum August Kestner

bis 25.05.

„Alles Mögliche, was uns interessiert.“ Die Textsammlungen von Kurt Schwitters

Die Ausstellung präsentiert anlässlich der Publikation von Schwitters' frühen Notizbüchern selten gesehene Schätze des Kurt Schwitters Archivs, die den Dichter und Materialkünstler als Sammler und Verwerter von Texten vorstellen. Eine digitale Projektion ermöglicht die Durchsicht seiner collagierten Hefte, die aus zahlreichen Briefen, Zeitungsausschnitten und anderen Drucksachen gestaltet sind. Die Materialien bezeugen nicht nur Schwitters' umfassende Sammlung und Konstruktionsleidenschaft, sie vermitteln auch ein lebendiges Bild seiner Entwicklung und Verortung im Kunst- und Litera-

turbetrieb der jungen Weimarer Republik.
Sprengel Museum Hannover

bis 22.06.

Zoltán Jókay. Mrs. Raab wants to go home. 2009-2012

Seit 2007 arbeitet Zoltán Jókay (geb. 1960) in einer am Rande von München gelegenen Siedlung als Demenzzetreuer. Der brutalen Ökonomie von Pflege und Betreuung und der Einsamkeit des Alters begegnet er mit einer fotografischen Reflexion, die Porträts zeigt, die der Besonderheit jedes einzelnen Menschen verpflichtet ist. Es entstand eine Serie von ikonenhafter Existenzialität, in der Menschen und Dinge und sparsame Texte nebeneinander stehen.

Sprengel Museum Hannover

bis 22.06.

„Drinne ist nicht Draußen“

Die Künstlerin Ulla von Brandenburg (*1974) arbeitet an der Schnittstelle von Bildender Kunst und Theater. In ihren Filmen, Zeichnungen, Performances und Installationen verwendet sie Methoden und Vorgangsweisen des Theaters und setzt sich mit gesellschaftlichen, sozialen sowie historischen Fragen auseinander. Im Zentrum ihrer bisher umfassendsten Ausstellung steht ihre neueste filmische Arbeit »Die Straße« (2013). In Kombination mit früheren Filmen, ortsspezifischen Rauminstallationen und Wandarbeiten präsentiert von Brandenburg eine Gesamtinszenierung in mehreren Akten. Kunstverein Hannover

KLASSIK

04.05.

Wynton Marsalis

Ein Musiker verkauft seine Seele dem Teufel – diese uralte Märchenidee steht im Zentrum von Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“. Ersetzt man den Teufel durch einen skrupellosen Plattenproduzenten, ist man mittendrin in einer aktuellen Version der Story: in Wynton Marsalis' „A Fiddlers Tale“ von 1998. Hier geht es um eine Geigerin, die sich zwischen Musik und Vermarktung, Ideal und Realität entscheiden muss. Nicht nur in der Besetzung – Sprecher, je zwei Streicher, Holz- und Blechbläser sowie Schlagzeug – lehnte sich Marsalis, einer der herausragenden Trompeter unserer Zeit, eng an Strawinsky an, sondern auch in der Übernahme einzelner musikalischer Elemente. Kleiner NDR-Sendesaal, 11.30 Uhr

11.05.

Gitarrenrezital

Martin Hegel, Konzertgitarrist und Gitarrenpädagoge, spielt auf der Romantischen und der Konzertgitarre Werke des 19. und 20. Jahrhunderts, so u.a. von Villa-Lobos, dem Hauptkomponisten für dieses Instrument. Hegels Virtuosität steht im perfekten Verhältnis zu seinem intelligenten, feinsinnigen Spiel. Er gilt als Garant für authentisch-stilsichere Interpretationen. Gobelinsaal der Handwerkskammer Hildesheim, 18 Uhr

16.05.

musica assoluta

musica assoluta Nachwuchsprojekt „Zukunft=jetzt!“ kommt zum dritten Mal in die Markus-

kirche Hannover. Musitorial, die Neukomposition des jungen iranischen Komponisten Arsalan Abedian steht im Zentrum einer Kooperation zwischen musica assoluta, der Bertha-von-Suttner-Schule Hannover und fünf außergewöhnlichen jungen Solisten aus Deutschland, der Türkei und Slowenien. Das neukomponierte Werk wird von Hauptschülern, professionellen Musikern und jungen Nachwuchstalenten gemeinsam erarbeitet und uraufgeführt. Beethovens „Die Geschöpfe des Prometheus“ sowie Konzerte von Cimarosa, Weber, Rossini, Dvorák und Popper umrahmen das Hauptwerk dieses Konzerts. Markuskirche Hannover, 19 Uhr

23./24.05.

Alpen und Berge

Das Ensemble Megaphon lädt zu einem Konzert der besonderen Art: Zwei Posaunenchor und zwei Profi-Ensembles laden zu einer ausgefallenen musikalischen Wanderung durch die einzigartige Sehenswürdigkeit des Kalibergs Empelde ein. 70 Bläser empfangen die Konzertbesucher in der Abenddämmerung am Fuß der unbegrünten Halde und führen schließlich zum harmonischen Grün der ummantelten Fläche. Mit Musik aus der Zeit des Mittelalters bis zur Gegenwart begleiten die Posaunenchor den Aufstieg. Immer neuen Gruppierungen lassen so bewegliche Klanglandschaft-Skulpturen entstehen. Ein Streichquartett spielt im zweiten, konzertanten Teil des Wanderkonzerts Kammermusik von Komponisten aus dem Schweizer Bergland. Die gesamte Route umfasst vier Kilometer. Bergbühne Empelde, Erd- und

bauschuttdeponie, jeweils 19 Uhr

25.05.

Akkordeon trifft Gesang

Bevor es für den Akkordeon-Club-Langenhagen 74 e.V. auf große Fahrt Richtung London geht, bei dem das Orchester zu den offiziellen Feierlichkeiten der Personalunion Hannover und England aufspielt, präsentiert der Verein, wie ein Akkordeon klingen kann. Es ist nicht nur die berühmte „Quetschkommode“ sondern man kann virtuose, stimmungsvolle und rhythmische Klangbilder schaffen, und das Ohr zum Staunen bringen – so etwa mit Melodien aus Musical, Filmmelodie, Rock und Pop. Das Orchester wird von der wundervollen und stadtbekannten Sängerin Lisa Hintzke begleitet, die mit ihrem stimmungsvollen Mezzosopran Gänsehautfeeling verbreiten wird. Viele Belächeln das Instrument – aber nur weil sie es nicht besser wissen. Marktkirche Hannover, 14 Uhr

30.05.

Musik zur Krönung Georgs I.

Dieses Konzert im Rahmen der Internationalen Händelfestspiele Göttingen rekonstruiert die Krönungszeremonie Georgs I. in der Westminster Abbey, deren Liturgie und Zeremoniell in einer umfangreichen Handschrift überliefert sind. Der Knabenchor Hannover, der Göttinger Knabenchor, Musica Alta Ripa und Stefan Wiefel als Hofberichterstatler nehmen das Publikum mit auf eine Reise in das Jahr 1714. St. Jacobikirche Göttingen, 19.30 Uhr

FOTO: PROMO



23.05.

Electric Moon

Es gibt Menschen, die ihr ganzes Herzblut in ihr Tun und Handeln stecken. Zu ihnen gehören auch Serwo Schamutski und Kosta Aldente. Ihre Musik bringt die Lebenseinstellung der beiden auf den Punkt. Sie ist elektronisch, live und hörbar anders. Unter dem Titel „elektronisch ist auch gut“ präsentiert das Duo seine Live-Sets mit sich einbrennenden Rhythmen in der Reihe Calamari Moon Suite. Cumberlandsche Galerie, 22 Uhr.

FOTO: PROMO



30.05.

Das wird schon. Nie mehr Lieben!

Die Wechseljahre, dieser seltsame Zustand zwischen Nicht-Mehr-Jung- und Noch-Nicht-Alte: Die Schönheitsindustrie verspricht Anti-Aging-Hilfe, doch die teuersten Cremes der Welt helfen nicht über einsame Nächte hinweg. Mit Ironie und einer ordentlichen Portion Spott wird im Stück ein Gebilde aus Zeitgeist und Beziehungsalltag beackert. Aber: Es ist durchaus vorstellbar. die hinterbühne, 20 Uhr

BUNTES

01.05. – 09.11.

Der Weg zur Krone

Endlich ist es soweit: die Hannoverische Königskrone kehrt nach 148 Jahren zurück in ehemals weltliches Herrschaftsgebiet und ist zusammen mit dem Zepter und der Brautkrone erstmals seit dem Ende des Königreiches Hannover zu sehen. Die verschlungenen Wege bis zur britischen Staatskrone Georg I. und schließlich zur Hannoverischen Königskrone werden durch die interaktive Theaterführung „Liebe, Macht und Lebensart“ erlebbar. Die Geschichte von Schloss Marienburg und seiner Bewohner steht bei der Theaterführung „Aufbruch ins Exil“ im Mittelpunkt und die Krönung ist vielleicht der Welfenflug zum Schloss. Schloss Marienburg, jeweils 10 – 18 Uhr

05.05.

Nerdisch by Nature

Lebensfreude lässt sich auch im Untergeschoss praktizieren. Keiner weiß das besser als Maxi Gstettenbauer. Tief im Keller ist sein Zuhause. Maxi ist ein Nerd. Steve Jobs, Bill Gates und Maxi Gstettenbauer.

Was ein Nerd anfasst, gelingt - ob iPhone, PC oder Comedy. Maxi bringt den Alltag der „Generation 2.0“ auf den Punkt und haut ein Upgrade nach dem anderen raus. Alleine im Jahr 2013 gewann er acht Preise. Apollokino, 20.15 Uhr

06.05.

Matthias Brodowy

Lustig, treffend, überraschend: Das aktuelle und immer wieder aktualisierte Solo-Programm

des musikalischen hannoverschen Top-Kabarettisten, der deutschlandweit als „Vertreter für gehobenen Blödsinn“ äußerst erfolgreich ist. In seinem achten Programm offenbart Matthias Brodowy sein wahres Gesicht: Er ist ein hoffnungsloser Chaot! Aber ist das nicht in unseren durchgestylten, synchronisierten und vercloudeten Zeiten fast schon wieder eine Tugend? So bringt Brodowy Chaos in Ihre Weltordnung, aber ausschließlich, um zu entwirren. Das Ganze wie immer massiv musikalisch, mit grotesken Gedankengängen, partieller Poesie und absolut aktuell. Ein Abend, aus dem man einiges mitnehmen kann, quasi: Tohuwabohu to go! Apollokino, 20.15 Uhr

18.05. – 05.10.

Reif für die Insel

Im Oktober 1714 bestieg Kurfürst Georg Ludwig von Hannover als König Georg I. den Thron in London. Damit wurde er Herrscher über zwei Reiche – bis 1837 gefolgt von vier weiteren Königen aus dem Hause Hannover. Anlässlich des 300. Jubiläums der Personalunion erinnert das Land Niedersachsen im Jahr 2014 mit der großen kulturhistorischen Ausstellung „Hannovers Herrscher auf Englands Thron 1714–1837“ an diese 123 Jahre dauernde Epoche. Doch wie kam es überhaupt, dass ein deutscher Fürst Herrscher eines Weltreiches wurde? Und welchen Einfluss nahm die Celler Residenz auf das politische Geschehen? Antworten auf diese und zahlreiche andere Fragen will die Ausstellung „Reif für die Insel – Das Haus Braunschweig-

Lüneburg auf dem Weg nach London“ im Residenzmuseum des Celler Schlosses geben, die speziell die interessante Vorgeschichte der Personalunion behandelt. Residenzmuseum im Celler Schloss, Di-So 10 – 17 Uhr

bis 23.05.

Aus allen Richtungen

Die Ausstellung „Aus allen Richtungen“ des Arbeitskreises junger Architektinnen und Architekten (AKJAA) macht Station in Hannover. Die Ausstellung besteht aus 28 Boxen, die von 28 Architekten individuell gestaltet und gefüllt wurden. Auf ungewöhnliche Weise präsentieren die jungen Architekten, welche Themen sie bewegen, mit welchem Arbeitsverständnis und mit welcher Haltung sie Architektur realisieren. Teil der Ausstellung ist auch das Projekt „Solarkiosk“. Dabei handelt es sich um ein „Low-Budget-Selbstbau-Projekt“, das mit Hilfe von Solarenergie Strom erzeugt und Menschen in ländlichen Gebieten Afrikas Zugang zu Elektrizität, z.B. zum Kühlen von Lebensmitteln und Medikamenten schafft. Leibniz Universität Hannover, Fakultät für Architektur und Landschaft, Großes Foyer, Mo-Fr 9–18 Uhr

25.05.

Verbunden mit Himmel und Erde

Nach einer intensiven Planungs- und Vorbereitungsphase wird am 25. Mai der Allegorische Garten Steinwedel mit einem Festgottesdienst eröffnet. Im Anschluss an den Gottesdienst führen Mitarbeiter durch den Allegorischen Garten und Stände informieren über

Gartenbücher, die Gartenregion Hannover und die Entstehung des Steinwedeler Allegorischen Gartens. Der neu angelegte Allegorische Garten auf dem Gelände der St. Petri-Kirchengemeinde in Steinwedel zeigt etwa 100 verschiedene Pflanzenarten, die in der lutherischen Tradition eine besondere Bedeutung hatten. In zehn thematischen Beeten gegliedert vereint der Garten Heilpflanzen und Stauden sowie historische Rosen und Gemüse. Das Konzept ist einmalig in Deutschland und erinnert an die allegorischen Pflanzenpredigten des 16. und 17. Jahrhunderts. Auch der sich anschließende Pfarrgarten ist anlässlich der Eröffnungsfeier zugänglich. Allegorischer Garten in Lehrte-Steinwedel, 10 Uhr

25.05.

Tag der Parke – 40 Jahre Naturpark Steinhuder Meer

Der „Naturpark Steinhuder Meer“ feiert den 40. Jahrestag seiner Gründung am bundesweiten „Tag der Parke“. Um 11 Uhr beginnt das Programm im Scheunenviertel. Zu sehen sind eine Fotoausstellung „Naturerlebnis Steinhuder Meer“ der Fotografen Bernd Wolter und Wilfried Rave; eine ertastbare Ausstellung zum Thema „40 Jahre Naturpark Steinhuder Meer“ kann man fühlen. Hofläden und Cafés bieten eine Auswahl an regionalen Produkten an – darunter auch ein „Naturpark-Jubiläumsgelée“. Das „Hot Jazz Orchester“ aus Hannover serviert Jazz, Tanzgruppen aus dem Schaumburger Land sorgen für Folklore. Scheunenviertel Steinhude, 11 Uhr

VORVERKAUF

06.11.

Beatrice Egli

Gerade wurde die Schweizerin Beatrice Egli mir dem ECHO 2014 in der Kategorie Newcomer international ausgezeichnet, schon steht ab Herbst die nächste Tournee mit dem Titel des gleichnamigen zweiten Albums „Pure Lebensfreude“ an. „Pure Leidenschaft“ ist der Nachfolger des Platin veredelten Top 2-Albumdebut „Glücksgefühle“. Das neue Werk ist inspiriert von Eglis eigenen Erlebnissen, als auch von den Lebensgeschichten ihrer zahllosen Fans. Capitol Hannover, 19 Uhr

08.05.

Gerd Dudenhöffer als Heinz Becker

Dudenhöffers Programme sind unberechenbar wie ein gezuckertes Lutschbonbon, bei dem man nie weiß, wann sein saurer Kern auf der Zunge zerfließt. In über 30 Jahren Becker Heinz setzt sich Qualität einfach durch, ohne je langweilig zu werden. Immer wieder überrascht und überzeugt Dudenhöffer durch sein großartiges Schauspiel, sein unnachahmliches Minenspiel, sein meisterhaftes Nichtsagen – bei messerscharfem Wortwitz und verblüffender Komik. Pavillon Hannover, 20 Uhr

16.05.

Sean Paul

Der jamaikanische Superstar stellt sein sechstes Studioalbum „Full Frequency“ auf einer ausgedehnten Deutschlandtour vor – längst einer der wichtigsten Acts seiner Generation. Swiss Life Hall, 20 Uhr



FOTO: SIMON SCHWINGE

10.05.

Fette Hupe Galant

Die Fette Hupe Hannover wird 5 Jahre alt und feiert dieses Jubiläum mit einer großen Geburtstagsgala. Dabei besinnt sich die „umtriebige Bigband der norddeutschen Jazzszene“ auf ihre Ursprünge und widmet diesen Abend allen Bigbands, Komponisten, Arrangeuren und Solisten der ersten Stunde. Für Tantfreudige gibt es vorab einen Swingtanz-Crashkurs. Konzertsaal im Lister Turm, 20 Uhr

FOTO: PROMO



13.05.

Für Garderobe keine Haftung

Kleine Gesten – große Wirkung. Ein grandioser Clown und Entertainer – sparsam, punktgenau, mitreißend komisch! Der Amerikaner spielt mit unnachahmlicher Mimik seltsame Figuren: Er ist ein Mantel an der Garderobe oder Gefangener seines Kamerastativs. Visueller Slapstick – und plötzlich redet er sich mit schwarzem Humor auf „den-glich“ um Kopf und Kragen. Apollokino, 20.15 Uhr

BÜHNE · BALLETT

03.05.

„beziehungsweise.“

„beziehungsweise.“ ist der Titel einer Tanzcollage, die Annika Dickel, Tim Müller, Magdalene Orzol und Jens Plewinski entwickelt haben. Was passiert, wenn eine Beziehung nicht mehr „passt“? Was geschieht, wenn zwei Menschen sich lieben? Wie geht man mit Trauer, Verlust und Eifersucht um? Die vier Mitglieder der TFN-MusicalCompany haben sich tänzerisch mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Dazu experimentierte der Schauspieler Fabian Joel Walter mit Worten und Texten des Schriftstellers Helmut Heißenbüttel. Theater für Niedersachsen Hildesheim, 19.30 Uhr

09.05.

Vermummte

Im dem Theaterstück „Vermummte“ des israelischen Autors Ilan Hatson versuchen sich drei palästinensische Brüder zur Zeit der ersten Intifada in den widrigen, bis zum Zerreißen widersprüchlichen Verhältnissen einzurichten, die ihnen die alten Männer – Benjamin Netanjahu, Jassir Arafat und Ariel Scharon – hinterlassen haben. TheaterErlebnis, Schlachthof Hannover, 20 Uhr

17.05.

Don Giovanni

Donna Annas Geschrei, mit dem sie bei ihrem nächtlichen Treffen mit Don Giovanni ihren Vater auf den Plan ruft, ist in seiner Widersprüchlichkeit bezeichnend für die ganze Oper: Ist Don Giovanni der skrupellose Jäger nach dem weiblichen

Geschlecht oder selbst der Gekjagte? Mozarts Don Giovanni ist vielleicht wirklich die »Oper aller Opern«, als welche sie E.T.A. Hoffmann bezeichnete. In seiner Musik gelingt Mozart eine außerordentlich differenzierte Charakterisierung aller Figuren. Und doch unterstreicht auch die Musik die Fixierung auf die Hauptfigur in ihrer Unrast und Dämonie. Don Giovanni ist der perspektivische Fluchtpunkt des Geschehens, der im Unendlichen immer ungreifbar bleibt. Staatsoper Hannover, 19.30 Uhr

17.05.

PO.W.E.R. – Maschinen-theater im Kraftwerk

Das enercity-Kraftwerk Herrenhausen öffnet seine Pforten für eine theatrale Reise in die ferne Zukunft: Singende Soldaten eskortieren die Zuschauer von Station zu Station, bis sie 10.000 Jahre weiter plötzlich ganz allein dastehen. Europa ist im Wasser der Klimakatastrophe versunken. Übriggeblieben sind nur noch unterirdische Anlagen, Höhlen und Bunker. Wie dieser hier: Umgeben von gigantischen Bildwänden, auf denen einst live die Geschehnisse entlang der Grenzzäune Europas hierher übertragen wurden, versuchen sechs intelligente Maschinen, den historischen Wendepunkt des Verschwindens der Menschheit zu rekonstruieren. Wie sind diese Menschenjäger aus der Robotermeute namens Po.W.E.R. (»Poseidon Welfare Enhancement und Rescue Service«) hierher geraten? Offenbar, so finden sie heraus, war rapides »Wachstum« den Bewohnern des 21. Jahrhunderts sehr wichtig – warum nur? Wer brauchte

damals »Menschenrechte« und wofür? Selbstlenkende Maschinen verführen das Publikum zu einer Expedition in das dunkle Herz Europas. enercity-Kraftwerk Herrenhausen, 20 Uhr

29.05.

Chaplin

Schnurrbart, Melone, Stöckchen – mit seinem Alter Ego »The Tramp« schuf Charlie Chaplin eine Ikone der Filmgeschichte. Mario Schröders Ballett fragt nach dem Menschen hinter dieser Figur. Doch der Clown wird politisch: Chaplin mischt sich ein, er führt seinen Tramp in die Krisenherde der Gesellschaft. Staatsoper Hannover, 18.30 Uhr

30.05.

Eugen Onegin

Es ist Liebe auf den ersten Blick, da ist sich Tatjana sicher, und schreibt Eugen Onegin einen leidenschaftlichen Liebesbrief. Onegin hält nichts von solcher Schwärmerei und lässt sie abblitzen. Als sie sich Jahre später wieder begegnen, muss Onegin sich eingestehen, dass er Tatjana liebt. Doch es ist zu spät. Staatsoper Hannover, 19.30 Uhr

30.05.

Hilde Knef – Der Teufel und die Diva

Hildegard Knef war eine der letzten großen deutschen Diven, ein Weltstar. Was ist von ihrem Mythos geblieben? Anna Haack spielt Hildegard Knef, Martin Konrad Becker übernimmt den Teufel. Man darf gespannt sein. Theater in der List, 20 Uhr

JAZZ · ROCK · POP

02.05.

The Dubliner mit Keith Coles

Keith Coles Coles, in den 1960ern in New York geboren, war mit Nashville-Sänger Jerry Wayne unterwegs und schaffte es mit seiner US-Band „Souls at Zero“ ins Halbfinale einer „Battle of the Bands“ in drei US Staaten. Er arbeitete mit Blues, Jazz und Rockgrößen wie Champion Jack Dupree, Saxophonist Big Jay McNeely und Altmeister Bo Diddley. Mit seiner CD „Listen, Don't Just Hear...“ legte er sein Debüt-Album vor, in dem rockige Töne dominieren – aber auch Mainstream-Nummern, verträumte Titeln zum Relaxen bis hin zu straffen Rock-Songs und Blues-rock Titeln sind zu hören. Seit 5 Jahren begeistert er seine Fans als „Man without Band“ in Deutschland, Holland und Belgien. Copthorne hotel Hannover, 20 Uhr

03.05.

Tarja

Tarjas Triumphzug geht weiter. Mit Konzerten in stilvoll-elegantem Ambiente geht die erfolgreiche „Colours In The Road Tour“ der finnischen Sängerin im Mai 2014 in die Verlängerung. Bereits bei Teil eins der Gastspielreise im Herbst 2013 wusste sie samt Band, damals noch bei Auftritten in Konzerthallen, Kritik und Publikum zu begeistern. In Kombination mit dem Kartenkauf über Ticketmaster.de können Fans während der Tournee die CD „Left In The Dark“ bestellen, auf der die Königin des symphonischen Heavy Rock ausgewählte B-Seiten ihres aktuellen, chartprämierten Studioalbums „Colours In The Dark“ mit weiterem bislang un-

veröffentlichtem Material mischt. Am 3. Mai kann jeder selbst die Lobeshymne eines Live-Rezentsanten auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen: „Sie zu beobachten und ihr zu lauschen, ist eine Augen- und Ohrenweide!“ Theater am Aegi, 20 Uhr

04.05.

Trio Gorrión

Das Trio Gorrión hat eine ganz eigene Klangsprache entwickelt und bewegt sich musikalisch

zwischen Tango, Klassik und Jazz. Es spielt vorwiegend Kompositionen von Michael Seubert, viele davon angelegt an den Tango, aber auch Kompositionstechniken der neuen zeitgenössischen Musik finden sich darin. Das Trio Gorrión besteht seit 2005 und hat seitdem zahlreiche Konzerte gespielt, alle drei Musiker haben in Hannover Musik studiert und arbeiten seitdem als freischaffende Musiker. Klosterkirche Wennigsen, 18 Uhr

NEUES THEATER HANNOVER

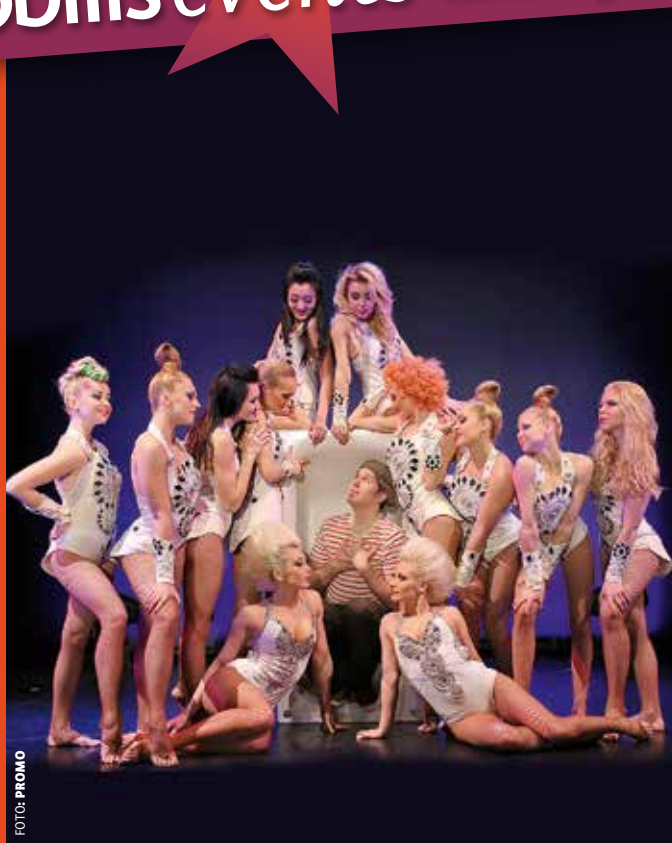
Thr Unterhaltungstheater

AGATHA CHRISTIES HOBBY IST MORD!

08.05. bis 30.06.

Kriminalstück von Florian Battermann
Inszenierung: Jan Bodinus
mit Gaby Blum, Bettina Dornheim, Beatrice Fago, Tobias Bernhardt, Wolfram Pfäffle und Werner H. Schuster

Georgstraße 54 · 30159 Hannover
Telefon (0511) 36 30 01
www.neuestheater-hannover.de



Spektakulär weiblich!

Wer keine Angst vor geballter Weiblichkeit hat, liegt bei „lipstick“ richtig. Noch bis zum 11. Mai zündet im GOP das Feuerwerk femininer Potenz, mittendrin Robert. Der sympathische große Junge jongliert sich im wahrsten Wortsinn durch den Abend, der sinnlich, geheimnisvoll, poetisch, hochmusikalisch und meisterhaft akrobatisch ist. Mit nobilis sind Sie bei der „Derniere“ dabei – Überraschungen inklusive.

TERMIN: 11. Mai, 17.30 Uhr „Derniere“, GOP
VERLOSE: 5 x 2 Karten

Rufen Sie am 06. Mai zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken Sie an diesem Tag eine E-Mail an verlosung@nobilis.de, Kennwort „lipstick“

GARTENFESTIVAL

London Special: Urban Gardening

Termin: 6. bis 9. Juni 2014, 11 bis 18.30 Uhr, Gartenfestival Herrenhausen
 Verlosung: 10 x 2 Karten
 Rufen Sie am 21. Mai zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken Sie an diesem Tag eine E-Mail an verlosung@nobilis.de, Kennwort „Garten“

Im Jahr des 300-jährigen Jubiläums der Personalunion steht auch das Gartenfestival Herrenhausen ganz im Zeichen Großbritanniens. Allerdings nicht historisch, sondern sehr aktuell: Urban Gardening ist der heiße Trend, der von der Insel auch zu uns rüberschwappte. Wie man auch mitten in der Großstadt lustvoll gärtnern kann, zeigen viele originelle Beispiele – zum Nachahmen empfohlen. Doch auch Lifestyle-Fans und Freunde englischer Lebensart kommen voll auf ihre Kosten.

NUR FÜR ABONNENTEN



FEUERZAUBER

24. Feuerwerkswettbewerb

Termin: 17. Mai ab 18 Uhr, Großer Garten Herrenhausen
 Verlosung: 5 x 2 Karten
 Rufen Sie am 12. Mai zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken Sie an diesem Tag eine E-Mail an verlosung@nobilis.de, Kennwort „Feuerwerk“

Der Internationale Feuerwerkswettbewerb in Hannover ist inzwischen deutschlandweit bekannt und gilt als Feuerwerk-Event, dessen Besuch absolut lohnt. Auch in diesem Jahr zeigen, beginnend am 17. Mai bis zum 20. September, an sechs Abenden Pyro-Teams der internationalen Spitzenklasse Feuerzauber vom Feinsten. Sehen Sie mit nobilis den Gewinner des vergangenen Jahres, Flash Barrandov Special Effects aus Tschechien – und lassen Sie sich verzaubern.

NUR FÜR ABONNENTEN



Guten APPetit.

nobilis Esslust.

Der unabhängige Restaurant-Navigator für Hannover.

Komfortabel und kostenlos.

Einfach runterladen und los.



nobilis Esslust
Kroths kulinarischer Kompass



Unsere Esslust-Partner

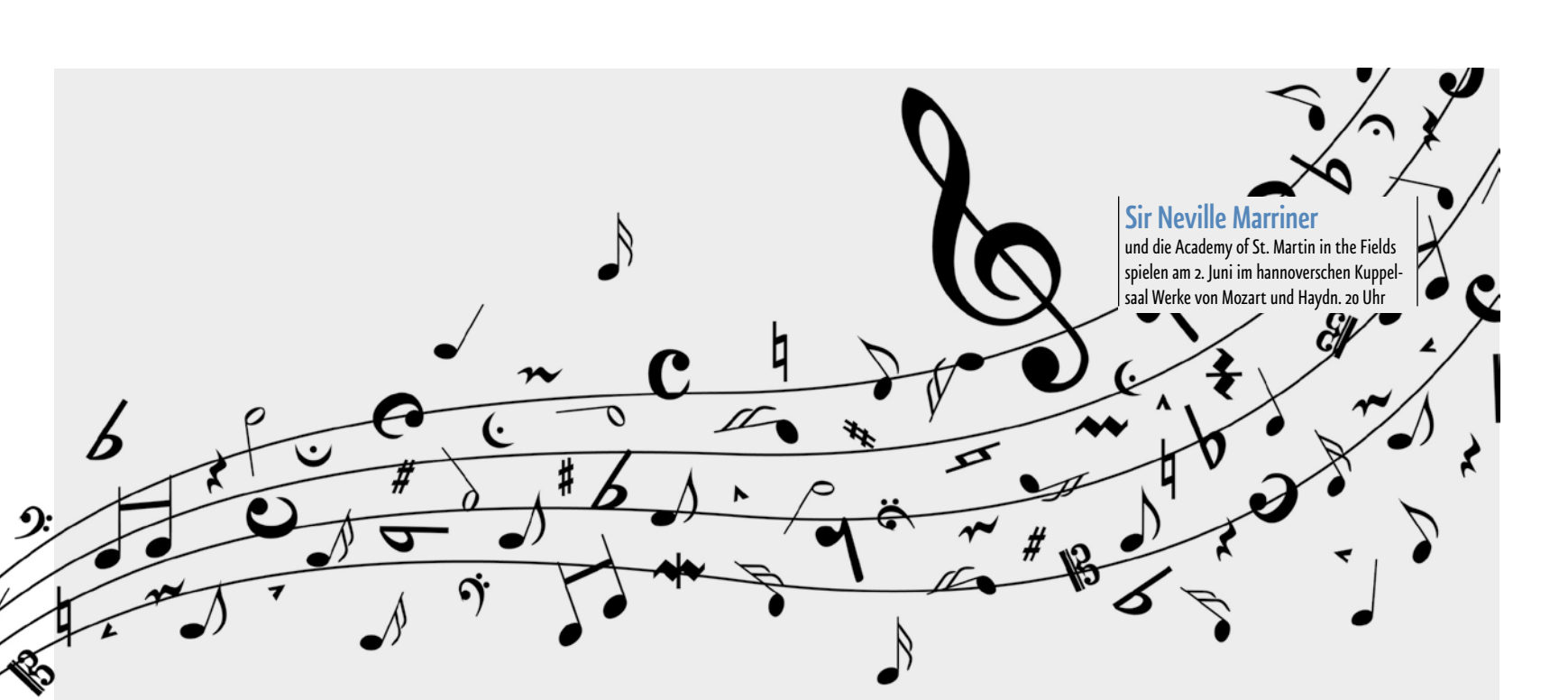


Superstar der Klassik



Die englische Königin hat ihn zum Ritter geschlagen, für Klassikfans in aller Welt ist er ein Megastar: **SIR NEVILLE MARRINER**. Vor wenigen Wochen ist der Dirigent und Gründer der Academy of St Martin in the Fields 90 Jahre alt geworden – und kommt noch einmal nach Hannover.

„Nach Hannover zu kommen, ist für uns unglaublich familiär“, sagt Sir Neville Marriner. Die Konzertdirektion Schmid hatte ihn und die Academy damals als erste nach Deutschland geholt und gefördert.



Sir Neville Marriner

und die Academy of St. Martin in the Fields
spielen am 2. Juni im hannoverschen Kuppel-
saal Werke von Mozart und Haydn. 20 Uhr

Er ist wie ein Schiffskapitän“, sagte einst die Violonistin Miranda Playfair über ihren Orchesterleiter Sir Neville Marriner. Zwar hatte sich der Käpt’n zuletzt landfein gemacht, sprich aus dem Konzertbetrieb zurückgezogen, aber nun sticht er anlässlich seines runden Geburtstags doch noch einmal in See und legt bei seiner Minitournee am 2. Juni auch im hannoverschen Kuppelsaal an. „Solange ich es noch schaffe, ist die Versuchung einfach zu groß“, sagt Sir Neville lachend, sein Terminplan ist bis 2017 ausgebucht.

In Hannover wird er das Ensemble dirigieren, mit dem er vor allem und untrennbar in Verbindung gebracht wird: die Academy of St Martin in the Fields. Mit mehr als 500 Einspielungen das wohl am häufigsten aufgenommene Kammerorchester überhaupt, wobei die Palette von Barock bis zu zeitgenössischer Musik reicht. „Die Academy hat mir absolut alles gegeben, was ein Orchester einem Dirigenten geben kann“, sagt Neville Marriner.

Von alledem war 1958 noch nichts abzusehen, als sich in London elf männliche Streicher zusammentaten, Mitglieder großer Orchester, die in der Sommerpause ohne Dirigent Barockmusik spielen wollten. „Frustration“ nennt Marriner im Interview als Hauptmotiv: „Wir hatten das Gefühl, als Künstler in herkömmlichen Orchestern zu eingeschränkt zu sein.“ Der Organist der Kirche St. Martin-in-the-Fields war der Gruppe assoziiert, was nach einem dortigen Konzert zur Namensgebung führte.

Zunächst ging es bei der Academy gar nicht ums Geldverdienen, doch mit steigender Bekanntheit nahm das Orchester für die Mitwirkenden immer mehr Raum ein, bis es sich eigenständig etablierte. Die Besetzung vergrößerte sich, Bläser kamen hinzu. Und eines Tages musste Marriner, bis dato Violonist und Dirigent zugleich, eine Entscheidung treffen: „Pierre Monteux fragte mich, ob ich wirklich weiter ständig mit dem Geigenbogen in der Luft herumfuchteln wollte. Und

als ich bei ihm in den USA studierte, merkte ich, dass mir die Konzentration auf den Dirigentenstab viel mehr Möglichkeiten eröffnete – zumal ich als Solist nicht gut genug für die Academy gewesen wäre.“

Die Academy, die stets modernen Instrumenten den Vorzug gegenüber historischen gegeben hat, ist schon an ihrem speziellen Sound zu erkennen: präzise, transparent, klar. Das wird wohl auch unter Marriners Nachfolger Joshua Bell so bleiben, mit dem Sir Neville nur sein Geburtstagskonzert in London gemeinsam dirigiert hat: „Ein Orchester kann keine zwei musikalischen Leiter gebrauchen. Das stiftet nur Verwirrung.“

Marriners Mitstreiter wissen viel Positives über ihren Chef zu berichten. „Mit ihm zu spielen ist eine Herausforderung“, sagt etwa die Bratschistin Fiona Bonds. „Es macht ihm Spaß, aus jedem das Beste herauszuholen.“ Der Fagottist Dick Skinner betont, dass Sir Neville sehr klare Vorstellungen vom Gesamtklang habe, und Stephen Stirling, der Kollege am Horn, sekundiert: „Er legt sehr viel Wert auf Genauigkeit.“ Gleich mehrfach wird Marriners Humor und menschliche Wärme hervorgehoben. Sein Rezept für ewige Jugend? „Ich wünschte, ich hätte einen aufregenden Tipp für andere“, sagt die Dirigenten-Legende aufgekratzt, „ich habe mir einfach meine Eltern sehr sorgfältig ausgesucht. Beide sind sehr alt geworden.“ Und viel schöner auf den Punkt bringen als wieder Miranda Playfair kann man es wohl kaum, wenn sie über ihren Kapitän zusammenfassend verlauten lässt: „Er steuert die Gruppe aus allen Schwierigkeiten heraus. Er ist einer von uns.“ ■



Jörg Worat



Allein unter Frauen



Comedian und Jongleur
Robert Wicke im Kreise
seiner Kolleginnen.



Der hannoversche Comedian und Jongleur **ROBERT WICKE** ist im Programm „Lipstick – Spektakulär weiblich!“ im GOP Variététheater Georgspalast Hannover der einzige Mann. **nobilis** hat ihn vor der Premiere hinter den Kulissen begleitet.

Trotzdem hat sich Robert Wicke heute sicherheits- halber etwas früher von seiner Wohnung in Linden aus auf den Weg gemacht. Noch eine Stunde ist es bis zum Show- beginn, so zeitig ist er sonst nie da. Aber man kann ja nie wissen. Schließlich ist die hannoversche Spielstätte sehr viel kleiner als die in Münster, die Gegebenheiten sind anders: der Platz hinter der Bühne ist enger, die Zugänge zum Po- dium sind dunkel, das Publikum sitzt den Künstlern mehr oder weniger direkt zu Füßen. Für manche artistische Dar- bietungen, insbesondere am Vertikaltuch, muss ein Teil der Zuschauer sogar vorübergehend weichen.

A portrait of a man with a friendly expression, wearing a brown tweed flat cap and a red and white horizontally striped t-shirt. He is looking slightly to the right of the camera. The background is a warm, out-of-focus indoor setting with bokeh light effects.

Der erfahrene Comedian und Jongleur, der seit mehr als 20 Jahren gut im Geschäft ist und mit Leidenschaft für seinen Beruf brennt, drückt die hohe dunkelgraue Metalltür des Wintergartens auf und steht sofort mitten im Geschehen – in einem kleinen, hell erleuchteten Raum direkt hinter der Bühne. Dieser ist nur durch einen dicken, schweren Vorhang vom Zuschauerraum abgetrennt und sozusagen der



Lipstick – Spektakulär weiblich

Das Programm „Lipstick – Spektakulär weiblich!“ ist noch bis zum 11. Mai täglich im GOP Varietétheater Georgspalast Hannover, Georgstraße 36, zu sehen. Weitere Informationen auch im Internet unter www.variete.de.

Das Bingo-Theater aus der Ukraine ist für die Show mit 16 Künstlerinnen angereist.

„Umschlagplatz“ des Theaters. Hier muss jeder vorbei, der von der einen Seite der Bühne zur anderen, nach draußen oder hinunter in den Keller möchte. In der Mitte steht ein Tischchen mit einer kleinen Stereoanlage, Obstsaften und geschnittenen Apfel-, Birnen- und Orangenscheiben, in einer Ecke ist ein Wasserspender aufgebaut.

Robert Wicke schnappt sich eine Orangenspalte und schiebt sie in den Mund. Dann verschwindet er schnell ins Obergeschoss des Varietés, um sich umzukleiden. Noch 45 Minuten bis zum Showbeginn. Die große Umkleidekabine mit den Spiegelwänden im Keller, zu der eine eiserne Wendeltreppe hinunterführt, ist den Damen vorbehalten. Denn für das Programm „Lipstick“ sind besonders viele weibliche Artisten engagiert. Der Hannoveraner ist der einzige Mann zwischen 16 hübschen, schlanken und Muskel für Muskel durchtrainierten Frauen, dem Bingo-Theater aus der Ukraine. Im Gegensatz zu den jungen Frauen, die sich aufwändig stylen und schminken müssen, geht bei Robert Wicke das Umziehen ganz schnell. Er schlüpft nur in ein langärmliges, rot-weißes Ringelshirt und eine zu große, schwarze Anzugshose und setzt die graumelierte Kappe auf. Die weißen Jonglierbälle noch unter den Arm geklemmt, fertig.

Im Raum hinter der Bühne herrscht jetzt geschäftiges, konzentriertes Treiben. Noch 30 Minuten bis zum Showbeginn. Gesprochen wird nicht viel. Wenn überhaupt, dann vor allem Ukrainisch oder Russisch. Der Comedian verständigt sich mit „seinen“ Frauen noch auf Englisch, ist aber in seiner Freizeit dabei, Russisch zu lernen. Schließlich tingelt das ganze Ensemble zusammen insgesamt ein Jahr lang durch die sechs GOP-Varietétheater in Deutschland.

Während eine Artistin im signalroten, hautengen Kleid und mit bequemen Badeschlappen an den Füßen die Treppe hochstapft und sich eine weitere neben ihm auf einem Bein stehend das andere zum Warmmachen locker bis über den



FOTOS: RENE LEDRADO

Kopf zieht, jongliert Robert Wicke ein wenig mit den Kugeln. „Hey, jetzt kommt mein Lieblingslied“, sagt er irgendwann und dreht die Anlage lauter. Igor Protsenko, der gemeinsam mit Iryna German Regie führt, kommt in den Raum und gibt den Artistinnen und dem Jongleur in knappen Worten letzte Anweisungen. Auf einem kleinen Bildschirm in der Ecke kann man sehen, dass der Zuschauerraum schon gut gefüllt ist, durch den Vorhang dringt leise das Klappern von Besteck, Gemurmels und Gelächter nach hinten. Noch 15 Minuten bis zum Showbeginn.

Ist noch irgendetwas zu beachten? Robert Wicke versetzt sich gedanklich ganz kurz in die erste Nummer des Programms. Er wird den Auftakt machen, ist ganz allein auf der Bühne. Doch das Bild, das er ganz ohne Worte zeigen wird, ist stark, wirkt eigentlich wie von selbst. Also immer noch kein Grund, nervös zu werden. Die aus vier kess gekleideten Musikerinnen bestehende Ladies Band schleppt Akkordeon, E-Bass, E-Violine und Saxophon an und spielt sich warm. Langsam wird es eng in dem kleinen Raum. Eine schwarzhaarige schlanke Frau stellt goldene Hula-Hoop-Reifen an die Wand – jedes Requisit muss am richtigen Platz sein, wenn es los geht.

„Five minutes to showtime“, ruft Igor Protsenko. Dann testet er kurz die Verbindung zur Technik auf der anderen Seite des Zuschauerraumes. Robert Wicke zieht seine Chucks an. Er ist jetzt voll konzentriert. „So, everybody ready? Okay, ich wünsche euch eine schöne Premiere und viel Spaß“, sagt der Regisseur ins Mikrofon. Die Show beginnt. ■



Sigrid Krings
Sigrid Krings

Träumen ist mein

Mit dem Buch „Der Traum vom Weltreich“ geht für **MARGARETE VON SCHWARZKOPF** ein Traum in Erfüllung. Wovon die geborene Prinzessin zu Löwenstein und Mutter von sechs Kindern sonst noch träumt, hat sie nobilis verraten.

TEXT: MARGARETE VON SCHWARZKOPF

Während meiner Jahre als Journalistin war es einer meiner großen Träume, einmal in Ruhe Bücher schreiben zu können. Mit „Der Traum vom Weltreich“ ist das Realität geworden. Es ist die Geschichte der Vereinigten Königreiche von England, die seit dem frühen 17. Jahrhundert im Konkurrenzkampf standen mit Spanien und den Niederlanden und immer davon geträumt haben, ein Weltreich zu sein. Was ihnen dann im 19. Jahrhundert unter Königin Victoria gelang – wie keinem Zweiten seit dem Römischen Reich.

Für mich haben sich beruflich (aber nicht nur da) einige Träume erfüllt: Der „Kulturspiegel“ zum Beispiel, den ich 1984 zur Welt gebracht und dann lange Jahre alleinverantwortlich gemacht habe ... und dann die „Bücherwelt“, eine Sendung, die nur von Büchern handelt. Ich fand

es schon immer herrlich, wenn Autoren es einem ermöglichen, abzutauchen, andere Welten zu erleben.

Die Menschen hinter den Büchern sind auch ein faszinierender Aspekt meiner Arbeit. Vor vielen Jahren habe ich als ersten Ken Follett auf Lesereisen begleitet, die Moderation gemacht und ihn übersetzt, weil ich zweisprachig Englisch-Deutsch bin. Und dann kamen immer mehr englischsprachige Autoren dazu. So habe ich spannende Einblicke in die Psyche der Autoren bekommen. Oft arbeiten sie Familienvergangenheit auf, Kindheitserinnerungen. Und ich glaube, ganz viele Autoren schreiben sich Dinge von der Seele. Aber vor allem sind Schriftsteller besessen von dem Drang, Geschichten zu erzählen.

Das geht mir auch so. Ich finde Geschichte und Kulturgeschichte wahnsinnig spannend, und deshalb

bringe ich sie sogar in meine Kinderbücher mit ein. Wir sind alle geprägt von der Geschichte – auch unserer Vorfahren. Ja, stimmt, ich bin eine geborene Prinzessin zu Löwenstein und meine Patentante ist eine Romanow. Für mich war das aber ein ganz normaler Zustand und hatte nichts mit dem Prinzessinnen-Traum vieler Mädchen zu tun. Mein Vater war dabei ein leuchtendes Vorbild. Er hasste Arroganz und vermittelte uns: Wer andere schlecht behandelt, ist es nicht wert, einen Namen zu tragen. Den müsse man sich nämlich verdienen. Mein Vater – er war Jurist und Historiker und als Journalist offen gegen die Nationalsozialisten – musste 1933 emigrieren, sonst wäre er ins KZ gekommen! Ende 1946 sind meine Eltern aus den USA nach Deutschland zurück, ins zerstörte Deutschland. Da bin ich dann geboren worden. Wir haben immer eher

Margarete v. Schwarzkopf

... wurde 1948 in Wertheim/Main geboren. Ihr Vater, Dr. Hubertus Friedrich Prinz zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, und ihre Mutter, waren aus politischen Gründen in die USA emigriert. Nach 13 Jahren im Exil kehrten sie 1946 mit den beiden älteren Töchtern nach Deutschland zurück. Nach dem Abitur studierte Margarete Prinzessin zu Löwenstein zunächst Archäologie, dann Alte und Neuere Geschichte und Anglistik. Nach Anstellungen bei der Katholischen Nachrichtenagentur und der Kanadischen Botschaft kam sie als Redakteurin zu „Die Welt“ und zu ihrem Traumberuf. Noch während ihres Studiums hatte sie ihren Mann kennengelernt und geheiratet, den Agrarwissenschaftler Dr. Botho v. Schwarzkopf. Die beiden haben sechs Kinder, heute zwischen 34 und 21 Jahre alt. Nach dem Umzug 1982 nach Hannover begann v. Schwarzkopfs Tätigkeit für den NDR. Sie baute den „Kulturspiegel“ auf, später die „Bücherwelt“, ihr „siebtes Kind“. Sie schrieb u.a. „Das große Buch der Heiligenlegenden“, „Schokolade“, das 2015 unter anderem Titel neu herausgebracht wird, außerdem Kinderbücher mit historischen Themen – und nun im Mai „Der Traum vom Königreich“ bei Zu Klampen.



FOTO: RADOSTIJA NAU, ZU KLAMPEN VERLAG

liebstes Hobby

bescheiden gelebt. Das empfinde ich als sehr angenehm.

Für mich war Journalistin ursprünglich nicht der Traumberuf. Ich wollte Archäologin werden und habe in Bonn Archäologie und Geschichte studiert. Mein Professor sagte aber: Liebes Kind, als Archäologin bist du zu ungeduldig. Mach lieber ein Studium, wo du über die Dinge schreiben kannst. Das hab ich dann auch getan und Anglistik und Alte und Neuere Geschichte genommen. Politische Journalistin wollte ich aber nie werden, weil Politik so kurzfristig und schnelllebig ist.

Mein Albtraum ist zurzeit die Krimkrise. Ein absoluter Albtraum, dass meine Kinder in eine Zeit geraten, wo Diktaturen wichtiger werden als Demokratien. Ein anderer: Mein Gedächtnis zu verlieren und dement zu werden. Das würde ich meinen Kindern und Enkeln nicht gerne antun.

Nachts habe ich mitunter – gottseidank selten – schlimme Albträume. Ich träume unendlich viel. Zum Glück sind meine Träume meist schön, bunt und angenehm. Oft erzähle ich meinem Mann Traumfetzen; was morgens noch so da ist, und zeitweise habe ich auch schon ein Traumtagebuch geführt. Dazu hat mich Doris Lessing inspiriert.

Einen sehr merkwürdigen Traum hatte ich immer wieder: Ich fahre durch eine Siedlung und immer und immer wieder dieselbe Szene, diese merkwürdige Ansammlung von to-

ten Häusern. Ich erkenne das Kino und das Theater wieder und denke mir: Oh Gott diese Stadt ist so tot! Oder ich habe Angstträume, dass ich im Flugzeug sitze, und es geht nicht auf eine bestimmte Höhe, und ich weiß nicht, was passiert. Ich fliege sehr ungern. Aber dann sage ich mir im Traum: Das ist ein Traum, und dann macht es mir nichts mehr aus.

Manchmal löse ich im Traum auch die unglaublichsten Probleme. Wenn ich das dann morgens noch weiß, ist sofort klar, dass es totaler Blödsinn war. Eben nur ein Traum! Ich würde mich aber nie über Traumtänzer lustig machen. Eines meiner liebsten Hobbies ist das Träumen, ganz klar!

Der traumhafteste Moment in meinem Leben hat ganz klar mit meinem Mann zu tun: Wir waren zusammen mit unserer ältesten Tochter, sie war 1 1/2, auf der Fahrt nach Südfrankreich in die Ferien. Ich wieder hochschwanger. An einer kleinen Kirche, in der jemand auf der Orgel Bach spielte, machten wir Halt. Draußen Sonne, blauer Himmel, Tauben, die gegurrt haben, drinnen die wunderbare Musik, die Kleine auf meinem Schoß, mein Mann neben mir. Das war ein Moment des absoluten Glücks. Da stimmte alles. Ich habe viele glückliche Momente gehabt, vor allem die Geburten der Kinder. Eigentlich hatten Glücksgefühle immer mit den Kindern zu tun. Ich bin ja so ein Familienmensch, was man mir vielleicht gar nicht zutrauen würde. ■

Einfach anders feiern.

Wir haben die Räumlichkeiten für jeden Anlass und Anspruch.



Rennbahn Neue Bult



Groß-Buchholzer Bauernhof



Hannoverscher Yacht-Club



Landesmuseum Hannover



TUI Arena Hannover



Villa Herrenhausen



Oldtimer Lounge

Fragen Sie uns nach weiteren exklusiven Räumlichkeiten und machen Sie Ihre Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis.

Der Party Löwe GmbH & Co. KG
Augsburger Straße 2 | 30880 Laatzen
Tel.: (0511) 80 80 30
Fax: (0511) 875 61 84
info@partyloewe.de
freecall bundesweit 08000-80 80 30

www.partyloewe.de





Dr. Wolfgang Niess wurde 1952 in Hannover geboren. Er studierte in Hannover Architektur und Sozialwissenschaft mit Abschluss Dipl.-Ing. Sein kulturpolitisches Engagement begann mit der Bürgerinitiative Raschplatz, die das Kulturzentrum Pavillon errichtete. 1981 gründete er mit anderen den Bildungsverein und baute diese alternative Erwachsenenbildungseinrichtung mit auf. Ein städtebauliches Referendariat schloss er mit der 2. Staatsprüfung als Bauassessor ab. Seit 1987 ist er ehrenamtlicher Vorstand der AG Stadtleben e.V. Seit 1990 ist er hauptamtlich in der Leitung des Bildungsvereins tätig. Niess ist verheiratet, hat zwei erwachsenen Kinder und will immer in Hannover wohnen bleiben.

VORSCHAU

Die nächste nobilis erscheint am 01. Juni 2014

Kutschfahrt:
Die Reise in die Vergangenheit hannoverscher Könige.

KunstFestSpiele:
Innovative Inszenierungen erobern Herrenhausen

Kurzurlaub:
nobilis zeigt besondere Highlights im Harz

Was ist für Sie der höchste Genuss?

Ich genieße immer wieder die verschiedensten Reisen mit meiner Frau.

Welchen Luxus leisten Sie sich, den Sie sich eigentlich gar nicht leisten können?

Ich leiste mir keinen Luxus, könnte ich mental auch gar nicht.

Ihre einprägsamste Kindheitserinnerung?

Mein Schulfreund und ich haben uns immer gegenseitig zu blödsinnigen Mutproben angestachelt, z.B. falsch herum um den Aegi (damals Kreisverkehr) zu fahren.

Welches Buch können Sie weiterempfehlen?

Ich kann alle Bücher von Martin Suter empfehlen.

Bei welcher Musik können Sie vergessen?

Ich finde, dass man sich mit fast jeder Musik ablenken kann. Mein Spektrum reicht von Jazz über Oper und Klassik bis zur Masala-Weltmusik.

Von welchem Kleidungsstück würden Sie sich nur ungern trennen?

Bequeme Schuhe werfe ich ganz ungerne weg, da muss die Sohle schon ein Loch haben.

Was gefällt Ihnen an Hannover?

Hannover hat eine abwechslungsreiches Kultur- und Freizeitangebot und man kann hier einfach gut leben.

Wo essen Sie in Hannover am liebsten, und warum?

Ich liebe die Abwechslung und bin nicht auf ein Restaurant festgelegt, aber der Syrer in der Königstraße ist schon toll.

Was können Sie selbst am besten kochen?

Meine Kinder haben immer gesagt, Nudeln mit Soße und Mousse au Chocolat.

Was war, was ist Ihr größter Erfolg?

Dass die Gründung des Bildungsvereins von einem kleinen ehrenamtlichen Projekt zur zweitgrößten örtlichen Erwachsenenbildungseinrichtung in Niedersachsen geworden ist.

Was war Ihre wichtigste Entscheidung?

Nach der Geburt meines Sohns meinen Job als angestellter Architekt aufzugeben und stattdessen neben der Kinderbetreuung eine Doktorarbeit zu schreiben, hat mir neue Perspektiven eröffnet.

Was macht Ihnen Angst?

Rechtsradikalismus hinterlässt bei mir die Angst, dass faschistische Regime immer wieder Oberhand gewinnen könnten.

Welcher Beruf (außer dem eigenen) wäre für Sie noch interessant und warum?

Eigentlich habe/hatte ich ja drei Berufe (Architekt, Stadtplaner, Bildungsorganisator); das sollte doch reichen.

Wie lautet Ihre Lebensphilosophie?

Nur nicht unnötig aufregen.

IMPRESSUM

nobilis · Lebensart aus Hannover

Herausgeber und Verlag:
Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postanschrift: 30130 Hannover
Adresse: Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
Telefon 0511 8550-0, www.nobilis.de
ISSN 1437-6237

Verlagsleitung: Klaus Krause

Redaktion:
Eva Holtz (v.i.S.d.P.)
Annette Langhorst
Telefon 0511 8550-2632
eva.holtz@schluetersche.de
langhorst@nobilis.de
Torsten Fischer
Telefon 0511 8550-2471
nobilisag@schluetersche.de
Telefax 0511 8550-2403

Wirtschaftsmedien

Leitung: Irmke Frömling

Gesamtanzeigenleitung:
Andreas Dirschauer, Telefon 0511 8550-2477

Anzeigenleitung:
Olaf Blumenthal, Telefon 0511 8550-2524
blumenthal@schluetersche.de

Druckunterlagen:
anzeigendaten-nob@schluetersche.de
Tel. 0511 8550-2522, Fax 0511 8550-2401

Producer: Jessica Mora Lara

EBV: Funckonzept – Karina Funck-Bartens

Titelfoto: Helge Krückeberg

VIP-Service Reservierungen:
Nadine Jerke, Telefon 0511 8550-2636
jerke@schluetersche.de

Vertrieb/Abonnement-Service:
Telefon 0511 8550-2636, Telefax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Gültige Anzeigenpreisliste:
Nr. 36 vom 1.1.2014

Erscheinungsweise: 10 Ausgaben im Jahr

Bezugspreis: Jahresabonnement einschließlich MwSt. und Porto beträgt € 39,-.
Das Jahresabonnement schließt die Teilnahme am nobilis VIP-Service ein.
Einzelpreis € 4,- zzgl. Versandgebühren.

Die Mindestabnahme beträgt 1 Jahr. Danach gilt eine Kündigungsfrist von 8 Wochen zum Halbjahres- bzw. Jahresende.

Bankverbindung: Sparkasse Hannover
(BLZ 250 501 80), Konto 1 019 900,
IBAN DE41 2505 0180 0001 0199 00,
BIC SPKHDE2H

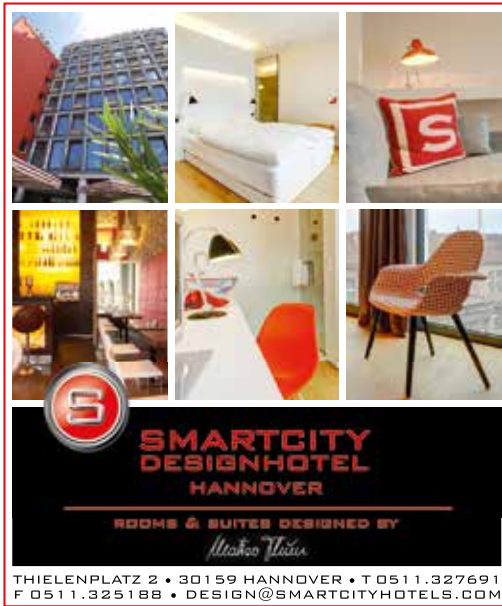
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und anderes Material übernimmt der Verlag keine Haftung. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.

In der aktuellen Ausgabe ist eine Beilage der Fa. Khalil Coiffeur International Hannover beigelegt. Wir bitten um Beachtung.

Die Wirtschaftsmedien im Überblick

- genau
- nobilis
- Norddeutsches Handwerk
- handwerk.com

Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH
Hans-Böckler-Straße 52, 30851 Langenhagen



**SMARTCITY
DESIGNHOTEL
HANNOVER**

ROOMS & SUITES DESIGNED BY *Michael Thies*

THIELENPLATZ 2 • 30159 HANNOVER • T 0511.327691
F 0511.325188 • DESIGN@SMARTCITYHOTELS.COM

Exklusive Sonnensegel nach Maß



Rollbares
Schmetterlingssegel

Segelmacherei Lishke *Qualität seit 1991*
Inh. Ralf Kohrs • Brückenstr. 4 • 31180 Giesen / Hasede
Tel. 05121 77 71 41 • Fax 05121 77 70 41 • www.lishke.de

... jeden Tag Urlaub. **sopra®**



Erfüllen Sie sich Ihren Traum vom eigenen
Schwimmbad – indoor oder open-air!

Kühling & Hauers Schwimmbadtechnik
Am Ortfelde 32 • 30916 Isernhagen NB
Telefon 05 11 / 7 28 51-0
www.pool-shop.de

K&H **CESARS
THERME** Exklusive
Warmbaderäume:
www.caesars-therme.de



malerwerkstatt
hinze

Eine der schönsten und exklusivsten
Tapeten-Kollektionen der Region in
der **werkart**

Montag–Samstag: 10 – 19 Uhr
Individuelle Beratungstermine
nach Absprache und Samstags.

malerwerkstatt hinze | www.hinze-maler.de

www.zahnarzt-dr-stock.de

Ihre Zähne
in besten Händen

STOCK
ISERNHAGEN

Praxis für Zahnheilkunde
Dr. med. dent. Thomas Stock
30916 Isernhagen KB • Dorfstraße 76
Telefon 0 51 39 / 3055
Telefax 0 51 39 / 88155

Zertifiziert Ästhetische Zahnheilkunde und Implantologie

**Dauerhafte Haarentfernung
mit reinem Licht**

Angebote für
Sie und Ihn

Sanft und
Streichelweich

haarfrei
DAUERHAFT

haarfrei Institut Isernhagen/Hannover
Gutenbergstraße 4 • 30916 Isernhagen NB
Tel. 0511-73 58 72 • www.haarfrei-isernhagen.de

Juwelier
Uhrmachermeister
Goldschmiedemeister
gepr. Diamantfachmann

K!



Aus unserer Werkstatt:
Brillante Anhänger für jeden
Anlass - gerne auch nach
Ihren Wünschen kombiniert

brillanten-online.de
juwelier-kaesemann.de
Kramerstraße 16
Hannover-Alttadt
0511-363 1198

Neubau in Kirchrode...

Schon ab 315.000 Euro



Tiergartenstraße
In Hannover-Kirchrode bauen wir für Sie in Bestlage exklusive
Eigentumswohnungen in Größen von 73 bis 259 m² (in Planung)

Lübecker Straße 14 und 14a, 30880 Laatzen, Gewerbegebiet Rethen-Nord
(Nähe ADAC), Infos unter 05102 919090, www.fischerbau.de

Fischer-Bau®
Das Massivhaus.

Einbauschränke



Osterstraße 32
30159 Hannover
Fon: 0511 - 363 15 12
Fax: 0511 - 363 25 80
www.wohndecken-nach-mass.de

Wohnideen
nach Maß

DAS LEBEN STECKT VOLLER MÖGLICHKEITEN.
DIE NEUEN RINGE VOYAGE BY KIM AUCH.



HANNOVER, GEORGSTRASSE 27, T 0511.32 69 88

AN DEN BESTEN ADRESSEN DEUTSCHLANDS
UND IN LONDON, PARIS, MADRID, WIEN, NEW YORK UND PEKING. WWW.WEMPE.DE

BY KIM

Kombinieren Sie die Ringe *Voyage* BY KIM je nach Lust, Laune und Anlass. In 18k Gelb-, Rot- oder Weißgold ab € 575 oder mit Brillanten ab € 1.475. Gerne entführen wir Sie in die Welt unzähliger wunderbarer Möglichkeiten. Gerhard D. Wempe KG, Steinstraße 23, 20095 Hamburg

